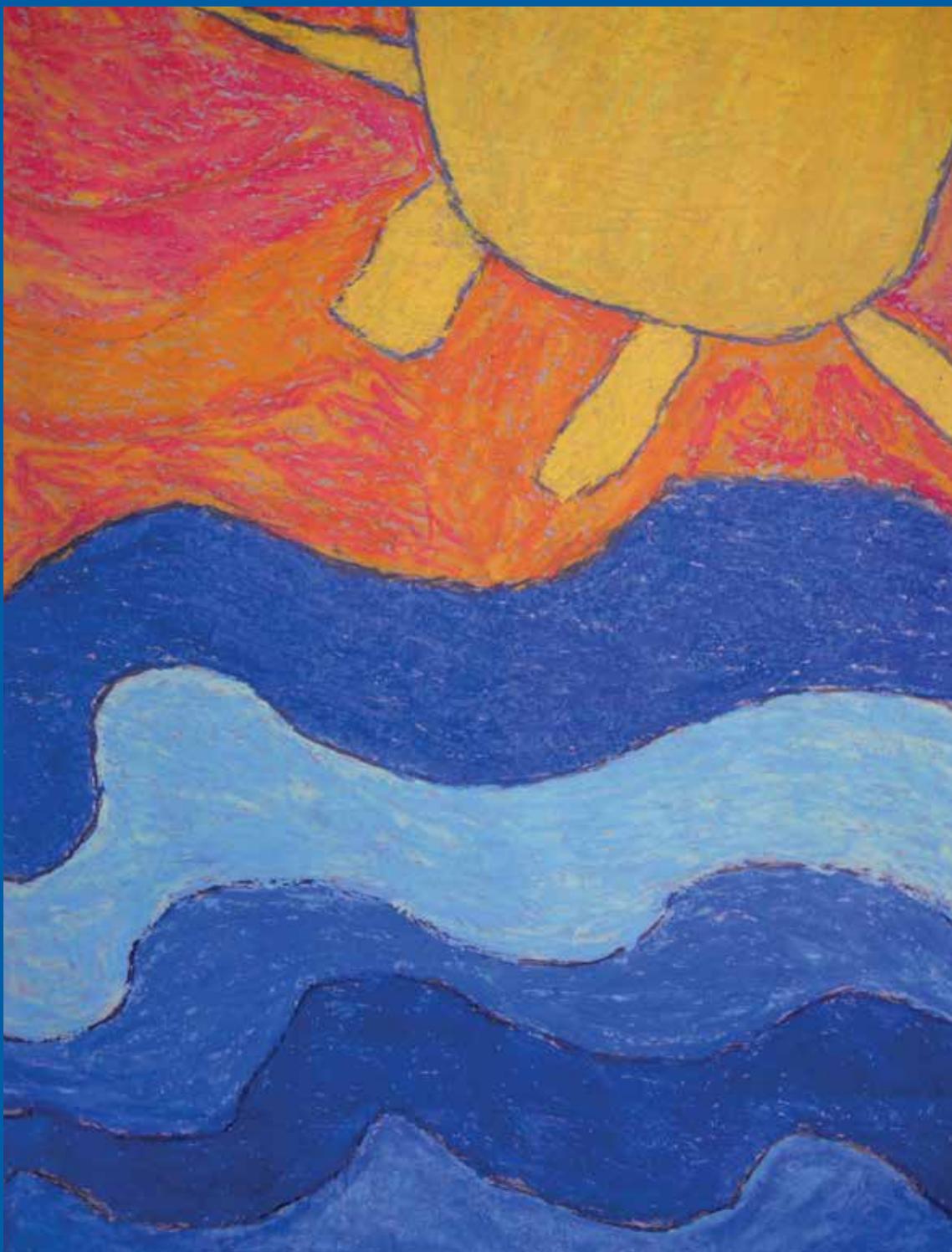


olena

Das Magazin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Fotoprojekt für Menschen
mit Down-Syndrom**
Seite 8

**Neues aus dem Fachdienst
für Betriebliche Inklusion**
Seite 36

**Bilderausstellung „Die
Welt in meinen Augen“**
Seite 48

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese lena lesen, werden Sie erfahren, dass in diesem Jahr zwei besondere Jubiläen anstehen: Der Verein Lebenshilfe Lüneburg e. V. besteht 60 Jahre und hat vor 50 Jahren die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH gegründet. Ob sich die engagierten Eltern vor 60 Jahren wohl vorstellen konnten, dass aus der Initiative für ihre Kinder mit Behinderung ein so großes, lebendiges und vielfältiges Unternehmen und Miteinander wird? Die Artikel in dieser lena geben einen Einblick in und über diese lebendige Vielfalt.

Im Laufe der Jahre sind die anfangs schwer erkämpften Angebote für Menschen mit Behinderung zu heute selbstverständlich vorhandenen und sich stetig weiterentwickelnden Angeboten gewachsen, so dass der* die eine oder andere vielleicht denken mag: „Wird das Engagement der Eltern überhaupt noch gebraucht – es ist doch alles da, was nötig ist?“

Auch darauf gibt es in dieser lena eine Antwort, denn es gibt eine neue Aufgabenstellung: die Gesellschaft „wachmachen“ für ein inklusives und barrierefreies Miteinander. Heute wird der Elterneinsatz sicher nicht mehr vorrangig für die Schaffung von Angeboten für Menschen mit Behinderung benötigt, sondern für die Auflösung bzw. Beseitigung von Barrieren – die real vorhandenen wie die in den Köpfen der Menschen gleichermaßen. Eine sicher gleich große und genauso langwierige Aufgabe, wie die der Eltern vor 60 Jahren. Also heißt es: erst einmal feiern und danach wieder frisch ans Werk. Machen Sie doch einfach mit dabei!

Herzliche Grüße
auch im Namen der Redaktion

Ihre Ellen Kühn
1. Vorsitzende
Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.



Künstlerin des Titelbildes

Wieder einmal hat sich das lena-Redaktionsteam für ein Titelbild von Nadine Hinrichs entschieden: Ihre Bilder strahlen Fröhlichkeit aus, sind bunt und machen Freude!

**Liebe Frau Hinrichs,
vielen Dank für die vielen, schönen Bilder!**



Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Lüneburg e. V., Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.
und Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
Redaktion: Ulrich Beuker (V. i. S. d. P.), Rainer Bollwagen, Detlev Brockes, Ellen Kühn,
Dagmar Pitters, Inge Seiler-Päpper, Rebecca Thürnagel
Fotos: Detlev Brockes, Britta Habenicht, Helen Hayes, Dagmar Pitters,
Karl-Heinrich Stöver und andere
Layout/Auflage: Rebecca Thürnagel/3500 Exemplare

Die lena erscheint zweimal jährlich und kann auch online gelesen werden unter www.lhlh.org/ueber-uns/lena.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen. Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

Inhalt

SONDERTHEMEN

Regionales Fotoprojekt: Lebenshilfe gibt Menschen mit Down-Syndrom Gesicht und Stimme	8
Familien-Siegel für die Lebenshilfe	13
Leichte Sprache – klare Sache	14

ÜBERGREIFENDES

Allgemeine Informationen sowie Informationen aus der Geschäftsführung, den Vereinen, der Stiftung	2-7
„Netzwerk barrierefrei Leben“ im Landkreis Harburg	10
Feste & Feiern: Fasching Lüneburg & Tostedt 2024	12
Wir danken allen Spendern / Wir nehmen Abschied von / Veranstaltungen	56-59

ELEMENTAR

Jetzt spielen alle unter einem Dach – Kita am Kalkberg	27
--	----

WOHNEN & ASSISTENZ

Glimmannsgasse in Winsen – Da ist was los!	28
Hundebesuch im Wohnhaus Mühlenkamp	28
Kunst im Wohnhaus Rabenstein	29
Bewohnerververtretungen stärken!	30
Arche inklusiv im Archepark Ochtmissen	33
Helau schallt es durch das Haus – Fasching beim MAD Lüneburg	34

WFBM

Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)	36
Die Frauenbeauftragten der Werkstätten stellen sich vor	38
Außenarbeitsgruppe in der Glashütte Erbstorf	39
Neues aus dem Werkstattatrat	40
Abteilungsausflug der Mechatronik zum Michel	41
Apfel-Projekt: One apple a day keeps the doctor away	42
Neue inklusive Social-Media-Agentur in Winsen ist gestartet	43
Busaufsicht im Vrestorfer Weg	44

PROJEKTE DER LHLH

DÜNE	46
Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe – gemeinsam zum Judo	25
Bilderausstellung „Die Welt in meinen Augen“	48
Bunte Hanse	49
Wieder gut besucht: 120 Ehrenamtliche beim diesjährigen Ehrenamtsfrühstück	50
Lüneburger Wochen gegen Rassismus	51
Das bringt Schwung in die Häuser: Neue Bewegungs-Angebote in den Wohnhäusern	53
Die Reise nach München	54

NEUES VON UNSEREN KOOPERATIONSPARTNERN

Behindertenarbeit St. Nicolai.....	16
4. Inklusionsfest & „Kaffee Wo Ihr Wollt“ am 16.06.2024 im KuKuK Wettenbostel	18
Schule An Boerns Soll verabschiedet ihren Schulleiter Martin Ihlius in den Ruhestand	19
Schule am Knieberg: Drei Tage Tanz, Musik und Bewegung – die Knieberger Tanztage 2024	20
Schule am Knieberg: Bilder einer Ausstellung – in anderem Licht	21
20 Jahre „Gelebte Geschichte“ im Freilichtmuseum am Kiekeberg	22
Inklusive Kursangebote der VHS REGION Lüneburg in Einfacher Sprache	24

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kund*innen, Mitarbeitende, Zugehörige und Unterstützer*innen der Lebenshilfe und alle, die mit uns verbunden sind,

mit großer Freude und Zuversicht blicken wir auf die kommenden Monate, in denen wir nicht nur den Frühling in seiner vollen Blüte begrüßen, sondern auch zwei bedeutende Meilensteine unserer Organisation feiern werden: den 60. Geburtstag des Lebenshilfe-Vereins und den 50. Geburtstag der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH. Diese Jubiläen spiegeln die vielen Jahre wider, in denen wir gemeinsam für die Rechte und den Teilhabebedarf von Menschen mit Assistenzbedarf eingetreten sind.

Unsere Geschichte ist geprägt von gemeinsamen Entwicklungen, Erfolgen und der Überwindung von Herausforderungen, von Meilensteinen in der Angebotsstruktur, von Begegnungen und Festen. Es ist an uns, auch in Zukunft dafür Sorge zu tragen, dass die Lebenshilfe eine starke Organisation ist und bleibt. Nur so können wir den Kernauftrag, Menschen mit Assistenzbedarf soziale Teilhabe im Sinne der UN BRK zu ermöglichen, umsetzen.

Wir haben viel geplant, um diese besonderen Jubiläen gebührend zu feiern und freuen uns darauf, diese Momente der Freude mit Ihnen zu teilen.

Das Jahr hat bereits mit Geschwindigkeit begonnen. Wir haben einen wunderschönen Fasching erlebt. Mit einem kleinen Festakt wurde am 14.03.2024 die neue Kita am Kalkberg eröffnet. Am gleichen Tag konnten wir dann mit der Avacon die berührende Kunstausstellung „Die Welt in meinen Augen“ starten. Und beim Ehrenamtsfrühstück am 13.04.2024 begrüßten wir mehr als 120 engagierte Menschen, davon fast ein Viertel inklusiv Ehrenamtliche. Diese und weitere Ereignisse stellen wir Ihnen mit dieser neuen Iena vor.

In den kommenden Wochen und Monaten werden wir unsere Führungsgrundsätze mit den Teams besprechen und im Einklang mit unserem Leitbild und



Verhaltenskodex weiterentwickeln. Es ist unser Ziel, eine Kultur der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Respekts zu fördern. In der Mitte steht der Mensch und der wichtigste Leitsatz dabei ist: „Wir behandeln andere so, wie wir selbst behandelt werden möchten.“

Trotz der vielen Krisen und Schwierigkeiten, von denen wir täglich in den Nachrichten hören, gibt es also viel, was uns Hoffnung und Optimismus schenkt. Wir sehen, wie mehr junge Menschen sich engagieren und Verantwortung übernehmen, wie mehr Menschen mit Migrationshintergrund ihren Weg zu uns finden und wie das Ehrenamt stärker wird. Lassen Sie uns gemeinsam in dieses Jubiläumsjahr starten, voller Zuversicht und Vorfreude auf das, was wir gemeinsam mit und für Menschen mit Teilhabebedarf inklusiv umsetzen und erreichen können.

Unser Motto „Gemeinsam stark sein“ (siehe Seite 5) begleitet uns dabei.

Herzliche Grüße

Ihre Inge Seiler-Päpper
Geschäftsführerin





Jubiläumsjahr 2024

Der Verein Lebenshilfe Lüneburg e. V. feiert im Jahr 2024 sein **60-jähriges Jubiläum**. Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH wurde zehn Jahre später gegründet und begeht somit ihr **50-jähriges Jubiläum**.

Anlässlich der Jubiläen sind folgende Veranstaltungen geplant:

Termine

29.06.2024	Jubiläumsfest Tostedt
05.07.2024	Jubiläumsfest Lüneburg
24.08.2024	Jubiläumsfest Winsen
22.10.2024	Festakt
25.-27.10.2024	Tanzmarathon

Weitere Veranstaltungen

Weitere Infos zu den einzelnen Veranstaltungen folgen.

1.-2. Quartal	Fachtag für frühkindliche Bildung (ggf. Unterstützte Kommunikation)
3. Quartal	Fotoausstellung Trisomie 21
nicht terminiert	Chorprojekt
nicht terminiert	Dank-Gottesdienst St. Nicolai

Informieren Sie sich auf unserer Internetseite und in den sozialen Medien. Wir freuen uns auf Sie!

Neues aus den Vorständen

Erinnern Sie sich noch daran, was wir in der letzten lena mitgeteilt haben? „Die wichtigste Neuigkeit verrät bereits die Überschrift: Aus den beiden Vereinen Lebenshilfe Lüneburg e. V. und Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V. ist endlich ein Verein geworden. Sein Name ist Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.“ konnten Sie dort lesen. Wir waren zutiefst davon überzeugt, dass die erforderlichen Eintragungen in den Vereinsregistern „nur“ noch eine reine Formalität seien, und unser Denken und Planen fand bereits für einen Verein statt. Dem war leider nicht so, denn trotz gründlichster Vorarbeit hat sich ein gravierender formaler Fehler eingeschlichen, der einer Eintragung in den Vereinsregistern entgegenstand. Die Konsequenz daraus ist, dass wir den Verschmelzungsvertrag und Verschmelzungsbericht mit den zwischenzeitlich erstellten Jahresabschlüssen entsprechend aktualisieren müssen und danach leider den kompletten Beschlussvorgang wiederholen müssen. Das passiert gerade mit Hochdruck, denn wir wollen unbedingt im Jubiläumsjahr der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ein Verein sein.

Damit ist bereits angeklungen, dass es in diesem Jahr etwas zu feiern gibt: Der Lebenshilfe Lüneburg e. V. feiert sein 60-jähriges Bestehen und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH gibt es seit 50 Jahren. Derzeit sind wir dabei, die unterschiedlichsten Feiern und Veranstaltungen zur Würdigung dieser Jubiläen vorzubereiten. Lassen Sie sich überraschen und feiern Sie mit.

Zum Gleichstellungstag am 5. Mai werden Veranstaltungen in Lüneburg und Winsen vorbereitet. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto: **Viel vor für Inklusion! Selbstbestimmt leben – ohne Barrieren.**

Im Landkreis Harburg hat sich über die Aktivitäten zum Gleichstellungstag ein Netzwerk entwickelt, das sich über den 5. Mai hinaus mit einem Projekt dafür einsetzt, Barrieren bewusst zu machen und abzubauen. Dazu finden Sie in dieser lena einen ausführlichen Artikel.

Wir haben in den letzten zwei Jahren das Projekt „Leichte Sprache“ angeschoben. Zwei Lehrgänge haben bereits erfolgreich stattgefunden. Die weiteren Lehrgänge werden über die Personalabteilung der gGmbH (E-Mail: fortbildung@lhhlh.org) organisiert.

Weiterhin werden wir verschiedenste Informationsveranstaltungen anbieten. Hierzu werden wir sie rechtzeitig einladen.

Herzliche Grüße
Für die Vorstände



Dagmar Pitters
1. Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V.
Fon (0173) 2035217
Mail verein@lebenshilfe-lueneburg.de



Ellen Kühn
1. Vorsitzende Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.
Fon (0170) 3845744
Mail verein@lebenshilfe-harburg.de

Neues von den Stiftern

Verabschiedung von Margret von Alm aus dem Stiftungsrat

Vermutlich kennen wir sie fast alle. Margret von Alm, trotz ihres stolzen Alters von 84 Jahren immer noch eine sehr vitale und auch fröhliche Frau. Margret von Alm ist seit 49 Jahren Mitglied im Verein der Lebenshilfe und wurde mit dem Eintritt von Tochter Barbara in den Kindergarten Teil unserer großen Interessengemeinschaft. Seit 1994 hat sie die Freizeitgruppe von St. Nicolai im Nico-Treff begleitet, war zur Stelle, wann immer in der Lebenshilfe helfende Hände gesucht wurden. Daneben war sie viele Jahre im Kirchenvorstand. Auch bei unserer Stiftung „Die Stifter“ war sie seit Gründung im März 2008 im Stiftungsrat aktiv und hat sich, wo immer möglich, für Förderung und Teilhabe an einem ganz normalen Leben eingesetzt.

Nach 15 Jahren Stiftungsarbeit heißt es nun Abschied nehmen. Für die Zukunft hat Margret von Alm den großen Wunsch, dass Jüngere in ihre Fußstapfen treten, so dass die vielen Errungenschaften engagierter

Elternarbeit auch in Zukunft auf einem guten Fundament stehen.

Henning Arens (Geschäftsführer der Stiftung, links) und Axel Schulz (Vorsitzender des Stiftungsrates, rechts) verabschiedeten Frau von Alm mit einem großen Dankeschön, einem Blumenstrauß und einem Gutschein für unser Lüneburger Theater.



Jubilar unterstützt das Geschwisterkinderprojekt



Es ist ein eher ungewöhnliches Jubiläum: Es gibt keine Feier und trotzdem ist es etwas ganz Besonderes. Der Winsener Unternehmer Ole Groh hat vor 40 Jahren seinen Zivildienst bei der Lebenshilfe absolviert. Die Erfahrungen, die er damals dort gemacht hat, sorgen dafür, dass er die Lebenshilfe und vor allem die Menschen noch immer in guter Erinnerung hat. Aber auch das, was die Lebenshilfe z. B. mit ihrer Stiftung (Die Stifter) heute und in Zukunft leistet, findet Ole Groh so gut, dass er es unterstützen möchte.

Er nimmt sein „Jubiläum“ zum Anlass, der Lebenshilfe einen Besuch abzustatten und den Stiftern einen Scheck über 1.000 € zu überreichen. Geschäftsführer Hans-Peter Reers (auf dem Foto links) erklärt Herrn Groh, dass die Spende dabei helfen wird, das „Geschwisterkinder-Projekt“ weiterhin zu ermöglichen. Die Stifter finanzieren damit z. B. die geplanten Wochenend-Veranstaltungen und den Dänemark-Aufenthalt.

Wir sagen ganz herzlich
Dankeschön!

Hans-Peter Reers
Fon (04131) 3018128
Mail info@die-stifter.net



Regionales Fotoprojekt: Lebenshilfe gibt Menschen mit Down-Syndrom Gesicht und Stimme

Rosalie im Großformat



Rosalie (vorn) mit Tomek Ziolkowski von der Lebenshilfe (li.), den Eltern Martina und Chris Loeppky und Fotograf Mathias Mensch (re.).
Bildnachweis: Mathias Mensch / mathiasmensch.de

Die siebenjährige Rosalie dreht schnell noch eine Runde auf ihrem Kinderrad. Sie ruft den Hund zurück, der schon wieder weglaufen will, lässt sich die Kamera erklären und darf selbst mal auf den Auslöser drücken. Dann kann es losgehen: Rosalie hat sich extra ein Kleid angezogen, die Mutter hat noch mal beim Naseputzen geholfen. Und so klettert Rosalie auf den Hocker, den Fotograf Mathias Mensch samt Leinwand und Blitz vor der Garage von Familie Loeppky in Rohstorf, einem Ortsteil von Vastorf, aufgebaut hat.

Das Fotoshooting ist der Auftakt für ein regionales Ausstellungs- und Buchprojekt. Es soll Menschen mit Down-Syndrom Gesicht und Stimme geben. Träger ist die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, gefördert wird das Vorhaben von der Aktion Mensch. Geplant sind rund 15 Porträts von Menschen allen Alters, mit leichten ebenso wie mit schweren Beeinträchtigungen. Sie werden auf großformatigen Fotos zu sehen sein, parallel entstehen Buch und Website.

Nahbarkeit schaffen, Akzeptanz fördern

Ziel ist, größere Akzeptanz für Menschen mit Down-Syndrom zu erreichen, die Inklusion voranzubringen und „Nahbarkeit“ zu schaffen, wie es im Konzept heißt. Und die Porträtierten können einen eigenen Beitrag leisten, etwa mit einem persönlichen Gegenstand oder einem eigenen Kunstwerk, die ebenfalls in die Ausstellung einfließen.

Tomek Ziolkowski, Leiter der Abteilung Projekte bei der Lebenshilfe, wird in Zukunft weitere Fördergelder beantragen, um Menschen mit Behinderungen in den Vordergrund zu holen. „Wir wollen Barrieren in den Köpfen abbauen und mit unseren Projekten begeistern. Wir möchten aber auch über kritische Themen sprechen“, unterstreicht er. „Rosalie ist ein schönes Beispiel, wie vielfältig Menschen und ihre Geschichten sind. Diese Vielfalt wollen wir in die Stadtgesellschaft transportieren.“

Rosalies Familie hat beim Fotoprojekt sofort zugesagt. „Menschen mit Down-Syndrom sollten stärker sichtbar sein“, sagt Rosalies Mutter Martina Loeppky (49), eine frühpensionierte Polizistin. „Das wollen wir unterstützen.“

Förderung beginnt früh

Als sie mit Rosalie, ihrem vierten Kind, schwanger war, hatte sie das Gefühl: „Etwas stimmt da nicht.“ Eine Ultraschall-Untersuchung ergab eine Auffälligkeit im Herzen. Ein anschließender Bluttest bei der Mutter wies auf Trisomie 21 beim Kind hin. Auf weitere Untersuchungen verzichtete Martina Loeppky. Für die damals 41-Jährige war ohnehin klar: Sie wird das Kind zur Welt bringen – auch wenn es geistig behindert sein sollte. „Aber mit dem Ergebnis des Bluttests konnte ich die älteren Geschwister vorbereiten, dass bei der Jüngsten vielleicht manches anders sein wird“, erzählt die Mutter.

Im Alter von drei Monaten begann für Rosalie die Frühförderung. Einmal pro Woche kam eine Mitarbeiterin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ins Haus, über sieben Jahre durchgängig dieselbe Person. Mit drei bekam Rosalie einen Platz im Waldorf-Kindergarten in Lüneburg. Und seit vergangenem Sommer besucht sie die Hofschule Wendisch Evern, den Förderschulzweig der Lüneburger Rudolf-Steiner-Schule.

„Verglichen mit Gleichaltrigen ist Rosalies Entwicklung verzögert“, sagt die Mutter. „Aber für ein Kind mit Down-Syndrom ist sie relativ fit.“ Eine selbstbewusste und unabhängige Person, die – wie jedes Kind – einen eigenen Kopf und ihre Vorlieben hat. Rosalie liebt Spaghetti-Pizza und schneidet derzeit besonders gern mit Scheren. Sogar den geliebten Pyjama, den sie von der Großmutter in Kanada bekommen hat, nahm sie sich vor, erzählt Martina Loeppky seufzend und lachend zugleich. „Den kann sie jetzt jedenfalls nicht mehr tragen.“

Erst mal gucken, wie die Kamera funktioniert:
Rosalie und Fotograf Mathias Mensch



Mit der siebenjährigen Rosalie startete jetzt das regionale Ausstellungs- und Buchprojekt. Bildnachweis: Mathias Mensch / mathiasmensch.de

Fotograf arbeitet pro bono

Für die Porträtserie verzichtet Fotograf Mathias Mensch auf Honorar. Die Förderung von 10.000 Euro deckt allein die Sachkosten für Ausstellung, Buch und Website ab. „Es geht mir nicht um das eine schöne Foto“, sagt der 42-Jährige, der als Art Director in der Lüneburger Werbeagentur borowiakziehe arbeitet. „Ich möchte Menschen mit Down-Syndrom Aufmerksamkeit verschaffen und einen Einblick ermöglichen, der nachhaltig wirkt.“ Wie schon bei früheren Projekten: So porträtierte Mensch die Konventualinnen im Kloster Lüne. Und mit der Volkshochschule in Lüneburg entstand die Fotoserie „Alfabet“ über Menschen mit Lese- und Schreibschwäche.

Rosalie klettert unterdessen vom Hocker herunter. So viele Aufnahmen hat der Fotograf gemacht! Noch mal den Kopf drehen, noch mal anders hinsetzen, noch mal direkt in die Kamera schauen – da kann man schon ein bisschen müde werden. Aber die Siebenjährige ist auch mächtig stolz. Noch in diesem Jahr wird ihr großformatiges Schwarzweiß-Porträt in der Ausstellung in Lüneburg zu sehen sein.

Info: Down-Syndrom

Mehrere 10.000 Menschen in Deutschland leben mit dem Down-Syndrom, einer genetisch bedingten Entwicklungsstörung. Benannt ist sie nach dem britischen Arzt John Langdon Down, der das Phänomen vor mehr als 150 Jahren erstmals beschrieb.

Der Fachbegriff lautet Trisomie 21. Denn beim Down-Syndrom ist das Chromosom 21 im menschlichen Erbgut dreifach vorhanden, nicht zweifach wie sonst. Darauf nimmt das Datum des Welt-Down-Syndrom-Tags symbolisch Bezug: Er findet immer am 21.3. statt.

Menschen mit Down-Syndrom brauchen unterschiedlich viel Unterstützung. Manche kommen als Erwachsene weitgehend selbstständig zurecht, andere haben schwere Beeinträchtigungen.

Die Lebenserwartung ist über die Jahrzehnte erheblich gestiegen. Menschen mit Down-Syndrom können durchaus 60 Jahre und älter werden.

Beratung und Unterstützung erhalten Eltern etwa bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Der Erstkontakt läuft in der Regel zu Hause über die Mobile Frühförderung. Sie unterstützt bei der Beantragung von Leistungen und weiterführenden Hilfen und vermittelt den Kontakt zu Eltern-Kind-Gruppen.

Außerdem gibt es die integrativen und heilpädagogischen Kitas der Lebenshilfe sowie die Mobilien Assistenzdienste, die Familien begleiten und zum Beispiel für Schulasistenz sorgen.

Mehr Infos: www.lhlh.org

Detlev Brockes, Journalist

„Netzwerk barrierefrei Leben“ im Landkreis Harburg

Für den Gleichstellungstag 2023 hat sich im Landkreis Harburg eine wunderbare Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung von u. a. Inklusionsbeirat des Landkreis Harburg, Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V., NISA e. V., Ambulante Betreuung der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH und der Schule An Boerns Soll in Buchholz ergeben. Das Ergebnis war eine gelungene Veranstaltung zum 5. Mai in der Buchholzer Innenstadt.

Dabei wurde erkannt, dass es nicht ausreicht, einmal im Jahr auf die gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen und diese einzufordern. Das war die Geburtsstunde für das „Netzwerk barrierefrei Le-

ben“ im Landkreis Harburg und ein gleichberechtigtes und sich gegenseitig beflügelndes Zusammenarbeiten hat Fahrt aufgenommen. Inzwischen ist das Netzwerk gewachsen und zu den o. g. Organisationen haben sich noch Fördern & Wohnen (Haus Huckfeld) und die EUTB hinzugesellt.

Im nebenstehenden Artikel, erschienen im Nordheide Wochenblatt vom 27. Januar 2024, finden Sie eine ausführliche Beschreibung des derzeitigen Projekts des Netzwerks „Barrierefreiheit muss in die Köpfe“. Wir werden Sie weiter auf dem Laufenden halten.

Ellen Kühn
Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.

Das Thema Barrierefreiheit muss in die Köpfe

Bevölkerung sollte über Hilfen für Menschen mit Behinderung informiert sein / Initiative des Netzwerks

(bim). In Deutschland leben rund acht Millionen Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung. Deren Teilhabe am Alltag ist trotz der im Jahr 2008 in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention immer noch mehr oder weniger stark eingeschränkt. Vielfach wurden im öffentlichen Raum u.a. taktile Leitsysteme auf Gehwegen aufgebracht oder an Ampeln akustische Signale installiert. Aber bei Weitem noch nicht flächendeckend. Und manchmal ist gut gemeint auch schlecht gedacht, wenn die Bevölkerung über deren Nutzen nicht ausreichend aufgeklärt ist. „Barrierefrei zum Nulltarif - geht das?“ lautet daher der Titel einer Wanderausstellung und einer Öffentlichkeitskampagne des „Netzwerks - barrierefrei leben“.

„Erst wenn die Barrieren in den Köpfen beseitigt sind, kann barrierefreies Planen von Anfang an zur Normalität werden“, sind Ellen Kühn, Vorsitzende des Vereins Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, und Petra Kohls vom Inklusionsbeirat des Landkreises Harburg überzeugt. „Es nützt nichts, zum Beispiel taktile Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderung im öffentlichen Raum zu



Im Rahmen des Aktionstags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung konnten auch Menschen ohne Behinderung erfahren, wie sich ein Leben mit einer Einschränkung anfühlt. Foto: Frank Becker

haben, wenn sie mit Mülltonnen, Blumenkübeln, Außenbestuhlung oder Fahrrädern zugestellt werden. Diese Leitstreifen werden mit Steuergeldern finanziert, sind aber nicht nutzbar von Menschen, die darauf angewiesen sind.“

In einem Film (siehe QR-Code), der im Rahmen des Aktionstags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im vergangenen Mai entstand, berichten Menschen mit Behinderung, mit welchen Problemen und Unverständnis sie im Alltag zu kämpfen haben. Dazu gehören zum Beispiel Rampen, die für Menschen im Rollstuhl gedacht, aber zu steil zum Befahren sind, Fahrstühle an Bahnhöfen, die regelmäßig ausfallen, oder zu hoch hängende Bankautomaten und unerreichbare Öffnungen von Leergutautomaten. Auch wohlgemeinte Hilfen können für

Menschen mit Behinderung unangenehm werden, wenn sie ihnen einfach aufgezwungen werden, ohne zuvor zu fragen, wie man helfen kann.

Menschen mit Behinderung wünschen sich mehr Offenheit von ihren Mitmenschen ohne Behinderung, dass sie als gleichwertige Menschen respektiert werden und dass ihre Bedürfnisse in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden.

Es gibt noch viele weitere Beispiele, die zeigen, dass ein Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen vielfach fehlt. Hörgeschädigte Menschen

brauchen für die Teilhabe an öffentlichen Sitzungen oder Kulturveranstaltungen meist keine Gebärdendolmetscher, sondern eine technische Anlage, die akustische Signale umwandelt und verstärkt. Für Menschen mit Sehbehinderung oder Leseschwäche helfen Piktogramme statt Beschriftungen sowie bei online zugänglichen Formularen und anderen Dokumenten eine PDF-Datei, die vergrößert werden kann, oder eine Vorlesefunktion.

„Wir brauchen Unterstützung von den Menschen, die Entscheidungen treffen. Und wir wollen Basisarbeit leisten“, sagt Ellen Kühn. Die Wanderausstellung kann in Rathäusern, Banken und Schulen aufgestellt werden. Die Informationen gibt es auch über QR-Codes - sozusagen „to go“.

Auch heranwachsende Generationen sollen für das Thema Barrierefreiheit sensibilisiert werden, damit barrierefreies Denken Normalität und von den künftigen Verantwortlichen umgesetzt wird. „Dafür wollen wir Studenten gewinnen, die

mit uns in die Schulen gehen und dort Teenager zu Multiplikatoren ausbilden“, erläutert Ellen Kühn. Auch könnten Schulprojekte zur Barrierefreiheit im eigenen Wohnort durchgeführt werden.

Bei ihrem Anliegen, das Thema Barrierefreiheit in die Köpfe zu bekommen, betonen Petra Kohls und Ellen Kühn: „Wir lamentieren nicht und erheben keine Vorwürfe. Wir wollen auf sachlicher Ebene etwas bewegen, um gemeinschaftlich neu zu denken.“

Gemäß der Aussage von Raul Aguayo Krauthausen, Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit: „Wer Inklusion will, findet einen Weg. Wer sie nicht will, findet Ausreden.“

• Wer die Ausstellung ausleihen oder sich als Student einbringen möchte, meldet sich bei Petra Kohls, Inklusionsbeirat Landkreis Harburg, Tel. 01523-8797656, E-Mail: UKHarburg.inklusionsbeirat@gmail.com.



Petra Kohls (li.) und Ellen Kühn werben für mehr Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung. Foto: bim



Taktile Leitsysteme nützen nichts, wenn sie mit Mülltonnen oder anderen Dingen zugestellt werden. Foto: Netzwerk - barrierefrei leben

Feste & Feiern: Fasching Lüneburg & Tostedt 2024



Familien-Siegel für die Lebenshilfe

Sozialunternehmen setzt auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Offizielle Übergabe des Familiensiegels durch Frau Haas und Frau Kaminski von der Gemeinschaftsinitiative Familiensiegel an die Lebenshilfe, v. l. n. r.: Katja Zobel (Prokuristin und Bereichsleitung WfbM), Karin Haas, Brigitte Kaminski, Katharina Bechtloff (Personalleiterin), Anna Cordes (Prokuristin und Bereichsleitung Assistenzdienste), Ruth Andrick (Prokuristin und Bereichsleitung Elementar).

Ausgezeichnet familienfreundlich: Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, mit mehr als 1000 Beschäftigten eine der größten Arbeitgeberinnen in der Region, hat erstmals das FaMi-Siegel erhalten.

„Wir wollen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern“, betont Geschäftsführerin Inge Seiler-Päpper. Individuelle Arbeitszeitwünsche würden jederzeit geprüft und in der Regel bewilligt. So ermögliche die Lebenshilfe Teilzeit auch in Leitungspositionen oder flexible Zeiten in der mobilen Arbeit und im Homeoffice.

Familienfreundliche Arbeitszeiten

„Ein großes Plus für Familienfreundlichkeit sind die Arbeitszeiten in der Schul- und Integrationsassistenz“, erläutert die Geschäftsführerin. Dort gibt es rund 270 Arbeitsplätze, für pädagogische Fachkräfte ebenso wie für Quereinsteiger. Die Arbeitszeiten liegen überwiegend vormittags. Seiler-Päpper: „Beschäftigte können vorübergehend auf diese Jobs wechseln,

wenn es die Betreuung der eigenen Kinder erfordert.“ Eltern von Schulkindern hätten dann auch gleichzeitig mit ihren Kindern Ferien, damit entfalle ein weiteres Betreuungsproblem.

Siegel für mehr als 100 Unternehmen

Verliehen wird das FaMi-Siegel jeweils für drei Jahre von einer Gemeinschaftsinitiative aus Kammern, Arbeitgebern, Gewerkschaften, Leuphana Universität und Wirtschaftsförderung in Lüneburg. Derzeit tragen mehr als 100 Unternehmen und Institutionen in Nordostniedersachsen das Siegel.

Die Lebenshilfe ist eins der großen Sozialunternehmen in der Region. Sie bietet in den Landkreisen Lüneburg und Harburg zahlreiche Dienstleistungen für Menschen mit und ohne Behinderung, darunter mobile Frühförderung, Krippen und Kindergärten, Wohnen, Arbeit, Beschäftigung und berufliche Bildung sowie Freizeitangebote.

Leichte Sprache – klare Sache



Kira Jacobsen arbeitet in den Elbe-Werkstätten und ist dort Frauenbeauftragte im Betrieb Mitte. Bildnachweis: Kivanc Tasbas - Elbe Werkstätten GmbH

Anja Teufel und Kira Jacobsen aus Hamburg bieten in der Lebenshilfe Fortbildungen zu Leichter Sprache an. „lena“ hat die beiden Dozent*innen zum Video-Interview getroffen.

Freitag Nachmittag. Anja Teufel sitzt an ihrem Schreibtisch in Hamburg. Hinter ihr stehen Krücken. Fuß gebrochen! Das wird nur langsam besser. Aber ein paar Termine für die Arbeit kann die 51-Jährige schon wieder wahrnehmen. Anja Teufel ist Sozialwissenschaftlerin und hat sich mit Angeboten zur Inklusion selbstständig gemacht. Auch Kira Jacobsen schaltet sich von zu Hause zu. Mit der Technik hatte es zunächst Probleme gegeben. Aber jetzt ist sie da: Mit einem erleichterten Lachen erscheint die 33-Jährige auf dem Bildschirm. Kira Jacobsen hat Lernschwierigkeiten und ist in den Elbe-Werkstätten in Hamburg beschäftigt.

Seit wann arbeiten Sie für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg? Anja Teufel: 2021, noch während Corona, ging es mit drei kurzen Online-Einheiten los. 2022 folgte ein eintägiger Kurs. Und 2023 haben wir erstmals die mehrtägige Einführung angeboten, mit unterschiedlichen Modulen für Übersetzer*innen und Nutzer*innen von Leichter Sprache.

Wie läuft das, wenn Sie einen Text in Leichte Sprache übertragen? Anja Teufel: Ich bekomme den ‚schweren‘ Text und vereinfache ihn. Dann frage ich Kira und ihre Kolleg*innen in der Prüfgruppe: Ist auf der Seite etwas schwer zu verstehen? Worum geht es hier? Hört sich dieses Wort komisch an?



Anja Teufel ist Sozialwissenschaftlerin und Trainerin für Leichte Sprache und Barrierefreiheit. Bildnachweis: Anja Teufel

Passen die Bilder zum Text? Ist die Schrift groß genug? Wir diskutieren viel und machen dadurch den Text besser. Das ist ein wichtiger Schritt. Denn Kira und die Prüfgruppe sind Expert*innen in eigener Sache.

Was haben Sie bisher schon übersetzt und geprüft?

Kira Jacobsen: Ganz unterschiedliche Sachen!

Anja Teufel: Ein großes Projekt bei mir war die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung. Eine Vorschrift, die bundesweit gilt. Wir haben sie in Leichte Sprache übertragen. Werkstatt-Räte können jetzt selbst nachschlagen, was in einem Paragraphen steht und welche Beispiele es dafür gibt. Die Verordnung selbst umfasst etwa 20 Seiten. Durch die Übertragung ist der Umfang auf einen dicken Aktenordner angewachsen. Aber wie gesagt: Jetzt können die Menschen, die es angeht, selbst mit der Verordnung arbeiten.

Kira Jacobsen: Wir waren für Leichte Sprache auch mal in einem Museumsdorf.

Anja Teufel: Ja, in Hösseringen im Landkreis Uelzen. Ich habe dort eine Fortbildung gegeben für diejenigen, die Führungen machen. Kira und ein zweiter Prüfer kamen dann mit, um Rückmeldung zur Verständlichkeit einer konkreten Führung in Leichter Sprache zu geben.

Sie machen viele Fortbildungen, zum Beispiel auch in Behörden. Wie kommt das an?

Anja Teufel: Viele sind am Anfang unsicher, ob sie wirklich zu schwierig sprechen oder was genau ihre Sprache kompliziert macht. Sie fragen sich auch, wer genau eigentlich Leichte Sprache braucht.

Kira Jacobsen: Ich brauche es! Für die Verständlichkeit. Und ich finde es schön, dass sich inzwischen so viele Menschen dafür interessieren.

Anja Teufel: Manchmal machen sich Mitarbeitende Sorgen, wie sie das schaffen sollen, sich jetzt auch noch um Leichte Sprache zu kümmern – neben allen anderen Aufgaben. Das stimmt natürlich, Inklusion geht nicht mal eben so. Dafür müssen auch Ressourcen bereitstehen. Am Ende der Fortbildungen ist der Respekt groß. Oft hören wir den Satz: Ich hätte gar nicht gedacht, wie schwer Leichte Sprache ist.

Und was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Kira Jacobsen: Ich bin gern mit meiner Familie zusammen, treffe meinen Freund und gehe öfter auf Demos. Ich treffe mich überhaupt gern mit Freunden.

Anja Teufel: Ich liebe Brettspiele und bin ansonsten strickwütig. Außerdem bin ich gern im Wald und habe sogar eine Ausbildung gemacht: zur Kursleiterin für Waldbaden. Dabei geht es darum, Wald bewusst zu erleben, sich zu entspannen und sozusagen in der Wald-Atmosphäre zu „baden“. Die Abschlussarbeit habe ich übrigens zu einem Waldbaden-Angebot in Leichter Sprache geschrieben.

Fragen: Detlev Brockes, Journalist

Leichte und Einfache Sprache in der Lebenshilfe

Einige Texte in der lena sind schon in Einfacher Sprache, auch in diesem Heft. Der Anteil hat über die Jahre zugenommen. Künftig sollen noch mehr Beiträge in Einfacher und Leichter Sprache erscheinen.

Voraussichtlich im Herbst 2025 bieten Anja Teufel und Kira Jacobsen die nächsten Seminare zur Leichten Sprache an. Ein Modul richtet sich an diejenigen, die das Übersetzen lernen wollen. Ein Modul ist für Menschen, die Leichte Sprache nutzen. Und ein drittes Modul ist für beide Gruppen zusammen. Bei Interesse: fortbildung@lhlh.org.

Info: Leichte Sprache

Millionen Menschen in Deutschland haben eine geringe Lesekompetenz. Ihnen kommen leicht verständliche Texte zugute.

Mit kurzen Sätzen und einfacher Grammatik soll Leichte Sprache Barrieren abbauen und Teilhabe fördern. Das zielt nicht nur auf Menschen mit Behinderung. Vereinfachte Sprache hilft auch Menschen mit geringen Deutsch-Kenntnissen. Und vor allem der großen Gruppe der funktionalen Analphabeten, die grundsätzlich lesen und schreiben können, aber mit Texten dennoch Schwierigkeiten haben.

Zentral sind folgende Regeln:

kurze Sätze, die jeweils in einer neuen Zeile beginnen; einfache Grammatik ohne Genitiv, Konjunktiv oder Passiv; lange Wörter werden unterteilt durch Trennstrich (Arbeits-Gruppe) oder Mediopunkt (Straßen-verkehr); Fremdwörter werden erklärt.

Ein Beispiel aus den Regeln des Netzwerks für Leichte Sprache:

„Herr Meier hatte einen schweren Unfall. Jetzt lernt er einen anderen Beruf. Das schwere Wort dafür ist: berufliche Rehabilitation.“

Neben der Leichten gibt es auch die Einfache Sprache. Sie liegt näher an der Standardsprache und ist weniger geregelt. Ziel ist auch hier, Menschen mit geringer Lesekompetenz zu erreichen, Barrieren abzubauen und Teilhabe zu fördern.

Mehr Infos:

- Netzwerk Leichte Sprache: www.leichte-sprache.org
- Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bremen: www.leichte-sprache.de
- Infoportal Einfache Sprache: <https://portaleinfach.org/>

Behindertenarbeit St. Nicolai

Die Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg stellt sich vor



Mein Name ist Saskia Gelhaus-Rienecker.

Seit November 2023 leite ich die Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg. Bevor ich diese Arbeit begonnen habe, habe ich einige Jahre beim SOS Hof Bockum in Amelinghausen gearbeitet. Dort war ich zunächst als Heilerziehungspflegerin und später als Sozialpädagogin in der Assistenz für Menschen tätig, die in den sogenannten Außenwohngruppen (besondere Wohnform) oder ambulant betreut in ihrer eigenen Wohnung leben. In dieser Zeit habe ich neben meiner Arbeit ein Studium absolviert und bin als Diakonin eingeseignet worden.

In meiner neuen Funktion als Leitung der Fachstelle Inklusion, wurde ich herzlich empfangen und erlebe Menschen, die für Inklusion und für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung eintreten und sich dafür stark machen. Besonders freue ich mich dabei über die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen und Trägern der Eingliederungshilfe, wie zum Beispiel der Lebenshilfe.

Viele Menschen, die bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg leben und arbeiten, nehmen an den Angeboten der Fachstelle Inklusion in St. Nicolai teil. Das ist toll und macht viel Spaß. Gemeinsam mit einem Team von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, möchte ich Vielfalt

selbstverständlich sein lassen und Angebote schaffen, in denen Menschen sich angenommen fühlen, so wie sie sind. Wir möchten Orte der Begegnung schaffen, bei denen es keine Rolle spielt, ob der Mensch eine Behinderung hat oder nicht. Alle Menschen sind willkommen und wertvoll.

Zu unseren Angeboten gehören:

Der inklusive Konfirmationsunterricht

In unserem Konfirmationsunterricht versuchen wir, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und ihnen die Grundlagen unseres christlichen Glaubens und Lebens zu vermitteln. Hierbei verzichten wir auf lange, schwierige Texte und versuchen die Inhalte, möglichst für alle verständlich, zu vermitteln. Wir arbeiten dazu mit Bildern, Geschichten, Liedern und dem Schaffen eigener Erfahrungen.

Der Nico-Treff

Jeden zweiten Freitag finden im Gemeindehaus von 19:00 bis 20:30 Uhr der Nico Treff statt. Hier kommen alle Menschen, die Lust haben. Am Anfang des Jahres planen wir gemeinsam, was wir an diesen Freitagen machen wollen. Das ist mal ein Filmabend oder ein musikpädagogisches Angebot, ein Spieleabend, ein gemeinsamer Spaziergang und vieles mehr.

Nicolino

Ab April 2024 startet die Fachstelle Inklusion gemeinsam mit St. Nicolai einmal im Monat den Nicolino. Das ist ein inklusiver Kindergottesdienst, an dem Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren und ihre Geschwister teilnehmen können. Hier lernen wir den christlichen Glauben kennen und schaffen einen Ort, an dem alle Kinder gemeinsam eine gute Zeit haben können.

Die Freitagsgruppe

Jeden zweiten Freitag trifft sich am Vormittag eine Gruppe der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg im Gemeindehaus von St. Nicolai. Hier feiern wir eine kleine Andacht, singen gemeinsam und sprechen über unseren Glauben. Damit jede*r mitmachen kann, nutzen wir dazu Bilder und Geschichten oder Materialien, die man anfassen kann. Unser Kantor spielt dabei Lieder, die mitgesungen werden können und durch Bewegungen visualisiert und erlebbar gemacht werden.



St. Nicolai Lüneburg

EV. LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Das inklusive Krippenspiel

Die Fachstelle Inklusion führt zu Heiligabend in St. Nicolai ein inklusives Krippenspiel auf. Hier spielen Menschen mit Behinderung gemeinsam mit Kindern aus der Nicolai-Gemeinde zusammen. Dabei sind sie mal Maria und Josef oder die Hirten, manchmal auch ein Schaf oder ein Engel. Es ist ein tolles Erlebnis, dabei zu sein, und die Gäste des Krippenspiels sind immer wieder begeistert von dieser tollen Aufführung.

Ehrenamtliches Engagement

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind das Herz unserer Arbeit. Ohne sie wäre vieles in dieser Form nicht möglich. Hast auch Du Lust, dabei zu sein und unser Team ehrenamtlich zu unterstützen?



gemeinsam · inklusiv
Fachstelle Inklusion des
Ev.-luth. Kirchenkreises Lüneburg

Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg in St. Nicolai

Leitung Saskia Gelhaus-Rienecker

Diakonin und Sozialpädagogin
Lüner Straße 14, 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 - 24 30 786

Nico-Treff

Jeden zweiten Freitag
von 19:00 - 20:30 Uhr



Wo:
Im Gemeindehaus St. Nicolai
Lüner Str. 14

Was:
Gesellige Abende mit gemeinsamen Singen, Lachen,
Reden, Beten, Spielen und vieles mehr

Wer:
Alle Menschen sind willkommen



gemeinsam · inklusiv
Fachstelle Inklusion des
Ev.-luth. Kirchenkreises Lüneburg

Ansprechpartnerin:
Saskia Gelhaus-Rienecker
Mail: Saskia.Gelhaus-Rienecker@evka
Telefon: 04131 24 307 86

Nicolino
der inklusive Kindergottesdienst

Wir starten am Freitag 05.04.2024

15:00-17:00 Uhr

Gemeindehaus St. Nicolai
Lüner Str. 14

Alle Kinder zwischen 5 und 10 Jahren
und deren Geschwister
sind herzlich willkommen!

4. Inklusionsfest & „Kaffee Wo Ihr Wollt“ am 16.06.2024 im KuKuK Wettenbostel



Bockum Band



Putensen House Band

Am 16.06.2024 ist es wieder soweit: Das Inklusionsfest unter dem Motto „Wir lieben Vielfalt!“ im KuKuK Wettenbostel geht in die vierte Runde und ALLE sind eingeladen. Parallel findet das beliebte „Kaffee Wo Ihr Wollt“ statt. Für allerbeste Versorgung und Bewirtung ist also gesorgt.

Musikalisch gestalten die „Bockum Band“ (SOS-Hof Bockum) und die „Putensen House Band“ (Hipsy/Putensen) sowie der bekannte Lüneburger Entertainer

Ben Boles den Tag. Außerdem stellen sich Einrichtungen und Initiativen aus der Region vor und es gibt für kleine und große Menschen Angebote zum Mitmachen. Dazu gibt es einen kleinen Markt mit regionalen Produkten, und der Lüneburger Künstler Jan Balyon gibt Einblicke in seine Malerei und malt live Bilder.

Das Inklusionsfest findet am 16.06.2024 von 14:00 bis 17:00 Uhr statt und kostet keinen Eintritt. Um Spenden wird gebeten.



FREIWILLIGES SOZIALES JAHR | BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Sie möchten:

- sich beruflich ausprobieren und orientieren
- eine sinnvolle Tätigkeit ausüben
- sich im sozialen Bereich engagieren
- Pluspunkte für den Lebenslauf sammeln
- Menschen mit Handicap unterstützen

Entdecken Sie die Vielfalt der sozialen Berufswelt in unseren Kindertagesstätten, Werkstätten oder Wohnbereichen – bewerben Sie sich für den Bundesfreiwilligendienst oder für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.



Mehr als man denkt!

Fon (04131) 301829
Mail bewerbung@lhlh.org
Web www.lhlh.org

Schule An Boerns Soll verabschiedet ihren Schulleiter Martin Ihlius in den Ruhestand



Nach 40 Dienstjahren an der Schule An Boerns Soll, davon 20 Jahre in der Funktion des Schulleiters, verabschiedete die Schule An Boerns Soll Herrn Martin Ihlius zum 01.02.2024 in den Ruhestand.

Seine Verdienste um die sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen im Landkreis Harburg lassen sich nicht in wenigen Worten zusammenfassen. Zu seinen großen Stärken gehört die umsichtige Organisation komplexer Abläufe ohne den Blick auf das Detail zu verlieren und dabei immer den Menschen zugewandt zu bleiben. Fürsorglichkeit und Hilfsbereitschaft sind hohe Werte, die für ihn zentrale Bedeutung haben. Das große Ganze zu überblicken und dennoch das Kleine nicht zu übersehen, ist eine Kunst, welche er in Vollendung beherrscht.

Martin Ihlius steht für die Fähigkeit, andere herauszufordern, genau hinzusehen. Immer. Oder zumindest möglichst oft und so gut es geht. Bei beidem, dem Blick für das Große und dem aufs Detail, ging er mit

sportlichem Geist an die Grenzen des Machbaren und mitunter auch darüber hinaus. Martin Ihlius ist ein Unruhegeist, für den das Wort Ruhestand nicht gelten wird. Er ist und bleibt Schrittmacher, Impulsgeber und Motivator. Leben und Kultur der Schule An Boerns Soll hat er ebenso geprägt, wie die inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit einer Beeinträchtigung im Landkreis Harburg. Auch Jahre nach der Entlassung aus der Schule pflegen viele Ehemalige einen freundschaftlichen Kontakt zu diesem inspirierenden Menschen.

Für die Zukunft wünschen wir Martin Ihlius, dem Sonderpädagogen und Sportler mit Leib und Seele den Blick auf sich selbst und seine neu gewonnenen Freiräume.

Für die Schülerinnen und Schüler, deren Sorgeberechtigte und das Kollegium der Schule An Boerns Soll

Jörn Gnaß
Förderschulkonrektor Schule An Boerns Soll



Drei Tage Tanz, Musik und Bewegung – die Knieberger Tanztage 2024



Aus der Turnhalle ist „Start a fire“ aus dem Filmmusical „La La Land“ zu hören. 40 Schülerinnen und Schüler der Schule am Knieberg tanzen hier zusammen mit den Tanzlehrerinnen Sarah und Selina und üben „Showtanz“. Sprünge aus der Hocke gelingen hier genauso wie das Laufen im Takt der Musik.

Im Musikraum wird mit Metin Breakdance und Hip Hop geübt, es fallen Begriffe wie „Uprock“, „Downrock“, „Sixstep“ und „Freeze“. Das Posieren und Innehalten am Ende einer Musik klappt schon gut. Bei Papis erklingen Afrobeats, zu denen sich die Schülerinnen und Schüler rhythmisch bewegen, und bei Francesc und Amelie werden klassische Musik und Imaginationen zur Tanzvermittlung genutzt.

Die Knieberger Tanztage vom 7. bis 9. Februar 2024 waren ein voller Erfolg. Rund 200 Schülerinnen und Schüler der Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung tanzten an den drei Tagen zusammen mit professionellen Tänzerinnen und Tänzern und zeigten wieder einmal, wie motivierend Musik, Bewegung und Tanz sind.



Sechs Tanzlehrerinnen und Tanzlehrer vermitteln an diesen Tagen Modern Dance, Hip Hop, Breakdance, Afrodance, Showtanz, Contemporary Dance. Mittels Tanz übten alle Schülerinnen und Schüler der Schule – Klassen aus den Koop-Standorten inbegriffen – Ausdauer, Konzentration, Merk- und Bewegungsfähigkeiten.

Den Abschluss der Tanztage bildete eine Bühnenaufführung, bei der die erlernten Choreographien, Schrittfolgen oder Arbeitsergebnisse aus den Tanzklassen dem Schulpublikum präsentiert wurden. Die Schule am Knieberg freut sich bereits auf die nächsten Knieberger Tanztage! Nadine Troué-Bâ



Bilder einer Ausstellung – in anderem Licht



Mehr als ein halbes Jahr lang haben sich die Schüler*innen der beiden 10. Klassen der Schule am Knieberg mit dem Thema „Bilder einer Ausstellung“ von M. Mussorgski beschäftigt. M. Mussorgski hat diese Musik 1874 nach dem Tod seines Malerfreundes Viktor Hartmann in Russland komponiert. Ohne vorher die Bilder von V. Hartmann gesehen zu haben, haben die Schüler*innen Bilder zu den verschiedenen Musikstücken gemalt. Dabei haben sie mal mit Pastellkreiden, mal mit Kohlestiften gearbeitet und auch Collagen mit Goldfolie und anderen Materialien hergestellt.

So sind verschiedene Bilder entstanden, die durchaus in „anderem Licht“ stehen als die oft sehr düsteren Bilder von V. Hartmann. So ist z. B. aus dem „Ochsenkarren“, der sich schwerfällig auf klobigen Holzrädern über einen Feldweg bewegt, eine Kutsche geworden, die vor einem großen strahlend blauen Himmel über das Bild zieht.

Die Eröffnung der Ausstellung in der Schule am Knieberg wurde mit einer kleinen Vernissage gefeiert, bei der Stefan Metzger-Frey einige Sätze aus dem



Gesamtwerk auf dem Klavier für ein ausgewähltes Schülerpublikum spielte. Bei einem selbst hergestellten kleinen Büffet entwickelten sich lebendige Gespräche zwischen Gästen und Künstler*innen.

Die Bilder sind nun im Flur der Schule ausgestellt und zeigen, dass dieses große klassische Musikstück auch heute noch eine Anregung für besondere Bilder sein kann – aber eben in einem anderen Licht.

I. Schuppe und D. Hobel

Luca Ulbrich stellt sein Bild „Das große Schloss“ vor.



20 Jahre „Gelebte Geschichte“ im Freilichtmuseum am Kiekeberg

Ehrenamtliche zeigen das Leben auf dem Land früher



Bente Nielsen und Gesche Lemckau als Fischerfrauen
der Gelebten Geschichte 1904

Im Freilichtmuseum am Kiekeberg gibt es eine besondere Reise in die Vergangenheit. Fast 60 Menschen zeigen das Leben auf dem Land von früher. Das ist von 1804 bis in die 1960er Jahre. Insgesamt sind vier Zeitabschnitte zu sehen: Der Alltag vor etwa 50 Jahren, vor 80 Jahren, vor 120 Jahren und vor 220 Jahren. Viele Menschen kennen die jüngere Vergangenheit noch aus Erzählungen oder Erinnerungen.

Die Darstellerinnen und Darsteller arbeiten ehrenamtlich. Sie sind zwischen 6 und 80 Jahren alt. Sie tragen Kleidung und benutzen Geräte, die aus früheren Zeiten stammen. Das sehen Besucher bei der „Gelebten Geschichte“: wie Bauern im Jahr 1804 gelebt haben, eine Fischerfamilie im Jahr 1904, Vertriebene im Jahr 1945 und nun auch Dorfbewohner bis 1969.

Seit 20 Jahren gehört diese „Gelebte Geschichte“ fest zum Museum. An vielen Wochenenden findet ein Programm mit der „Gelebten Geschichte“ statt. Dann arbeiten die Darsteller auf dem Hof und im Garten. Der Eintritt ist frei für Personen unter 18 Jahren. Und er ist frei für Mitglieder des Fördervereins. Alle anderen Erwachsenen zahlen 11 Euro.

Neu im Museum ist: Besucher sehen jetzt auch Menschen in Kleidung aus den Jahren 1949 bis 1969. Sie sind immer bei der Veranstaltungsreihe „Sonntags im Museum – Königsberger Straße“ da. Dann laufen sie durch die Königsberger Straße im Museum. Man sieht dort wie früher einen Dorfpolizisten, einen Postboten, eine Verkäuferin im Textilgeschäft und einen Tankwart



Darstellende der Gelebten Geschichte 1945
als Geflüchtete und Kriegsheimkehrer

an einer Tankstelle der 1950er Jahre. Hausfrauen hängen Wäsche auf und trinken Kaffee im Garten.

Außerdem gibt es die „Gelebte Geschichte 1945“. Die Darsteller zeigen den Alltag nach dem Zweiten Weltkrieg. Besucher sehen dort, wie damals Kriegsheimkehrer und Geflüchtete in einer Nissenhütte zusammenleben müssen. Eine Nissenhütte ist eine Notunterkunft von früher. Dort gab es oft kein Fleisch. Deshalb aßen die Menschen zum Beispiel „Falsche Leberwurst“ und Gemüse. Das Gemüse wächst in einem Notgarten. Die Menschen tauschten auch viele Dinge untereinander.

Außerdem gibt es die „Gelebte Geschichte 1904“ am Kiekeberg. Hier sieht man eine Fischerfamilie. Sie lebte von Fischfang, Handwerk und Gemüseanbau. Im Kräutergarten wurden Gemüse und Blumen angebaut. Das Gemüse und die Blumen wurden auf dem Markt in Hamburg verkauft.

Gerd Peters und Renate Röttmer von der
Gelebten Geschichte 1804 am Kiekeberg





Darstellende der Gelebten Geschichte 1945
als Geflüchtete und Kriegsheimkehrer

Im Heidedorf des Museums ist die „Gelebte Geschichte 1804“. Dort kocht die Bäuerin mit den Mägden Buchweizengrütze. Die Bauersleute spinnen Schafwolle, weben Bänder und stricken. Ein Tischler arbeitet in seiner Werkstatt, Knechte helfen auf dem Hof.

Die nächsten Termine für

„Gelebte Geschichte 1804/1904/1945“:

- Samstag/Sonntag, 8./9. Juni
- Dienstag bis Freitag, 16.–19. Juli
(nur GG 1804, während „Sommerpaß“)
- Samstag/Sonntag, 20./21. Juli

Die nächsten Termine für

„Gelebte Geschichte 1949–1969“:

- Sonntag, 26. Mai
(„Sonntags im Museum – Königsberger Straße“)
- Sonntag, 2. Juni
(„Kreisseniorentag. Abenteuer Alter“)
- Sonntag, 16. Juni („Oldtimertreffen“)
- Sonntag, 23. Juni
(„Sonntags im Museum – Königsberger Straße“)

Freilichtmuseum am Kiekeberg
Am Kiekeberg 1 • 21224 Rosengarten
Tel. (0 40) 79 01 76-0
www.kiekeberg-museum.de
ganzjährig geöffnet,
Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr,
Sonnabend und Sonntag von 10 bis 18 Uhr.



Bücher in gutem Zustand und mit ISBN-Code
gehören nicht ins Altpapier.
Wir freuen uns über Bücherspenden!

Wann? Montag–Donnerstag 8–15 Uhr
Freitag 8–13 Uhr

Abholung größerer Mengen im nahen Umkreis
(Adendorf, Lüneburg) nach Rücksprache möglich.

Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg
Fon (04131) 3018130
Mail buchplatz@lhlh.org
Web www.lhlh.org

 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

Inklusive Kursangebote der VHS REGION Lüneburg in Einfacher Sprache



Was soll es sein: Schreiben/Lesen, Knobeln oder ein Computerkurs? Die VHS REGION Lüneburg hat ein großes Angebot an Kursen für alle, die Spaß am Lernen und Entdecken haben.

Stadtteilführungen: Wir gehen durch die Bürger- oder Handwerker Altstadt Lüneburgs. Welche Geschichte hat dieser Stadtteil? Wann wurde er gegründet, erweitert, erneuert? Welche Häuser wurden hier besonders gebaut? Welche Menschen leben und lebten hier? Dieses Angebot ist gefördert über RGZ und wird jeden 1. Donnerstag im Monat durchgeführt. Jeden 1. Donnerstag, 16:30–18:45 Uhr
VHS Haagestraße 4
242-88114 bis 242-88119, kostenfrei

Rätselspiele für alle: Orangen-Bananen-Salzstangen: Welches von den Dingen gehört nicht dazu? Das, was erraten werden muss, kann geschoben werden. Es kann etwas hineingelegt werden. Es ist aus Metall. Was ist es? Verleben Sie einen kurzweiligen Nachmittag, der Spaß und Freude macht. Dieses Angebot ist gefördert über RGZ. Dienstag 22.10.2024, 14:30–16:45 Uhr
Wohnpark, Bülow's Kamp 11, 21337 Lüneburg
242-88113, kostenfrei

Computerkurs für Einsteiger*innen: Wer mit dem Computer arbeiten möchte, benötigt Kenntnisse. Der Kurs vermittelt zu: Aufbau und Arbeitsweise des Computers. Überblick und Umgang mit Maus/Tastatur. Windows-Versionen und Voraussetzungen. Überblick der Benutzeroberflächen. Das Projekt ist gefördert über die Arbeitsplatzorientierte Grundbildung. Laptops werden zur Verfügung gestellt.

- Montag 02.09.2024, 16:30–18:00 Uhr
VHS Haagestraße 4
5 Termine, 242-88308A, kostenfrei

- Montag 18.11.2024, 16:30–18:00 Uhr
VHS Haagestraße 4
5 Termine, 242-88308B, kostenfrei

Kochwerkstatt Bunte Hanse

Die Kochwerkstatt findet zweimal im Monat in der „Bunten Hanse“ statt. Wissen über den Umgang mit Lebensmitteln und gesundes Kochen wird hier in einer kleinen Gruppe vermittelt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Dieses Angebot ist gefördert über RGZ. Jeden 2. Donnerstag, 17:30–19:45 Uhr, Kurs läuft, Einstieg möglich
Lübecker Straße 46, 21337 Lüneburg
241-88104, kostenfrei

Schreiben und Lesen

Sie lernen Texte lesen, verstehen.
Sie lernen Texte schreiben.
Sie lernen Informationen zu lesen und zu verstehen.
Sie lernen leichte Sätze schreiben und lesen.

Dieses Projekt ist gefördert über die Arbeitsplatzorientierte Grundbildung. Mittwoch, 13:30–14:15 Uhr, Kurs läuft
Vrestorfer Weg 1, 21339 Lüneburg
241-88306, kostenfrei

Digitale Kompetenzen

Word: Sie lernen Texte am PC schreiben und abzuspeichern. Outlook: Sie lernen Texte am PC kennen.

Dieses Projekt ist gefördert über die Arbeitsplatzorientierte Grundbildung. Mittwoch, 10:30–12:00 Uhr, Kurs läuft
Vrestorfer Weg 1
241-88306B, kostenfrei

Virtual Reality

In kleinen Lerngruppen sollen die Teilnehmer*innen die Möglichkeit bekommen, mit VR-Brillen eine neue Lernwelt kennenzulernen.

Das Projekt ist gefördert über die Arbeitsplatzorientierte Grundbildung.

Mittwoch 04.09.2024, 16:30–18:00 Uhr

VHS Haagestraße 4

5 Termine, 242-88309, kostenfrei

Virtual Reality

Sie entdecken mit der Technik der virtuellen Reality (VR): Städte und ihre Sehenswürdigkeiten, Fauna und Flora, europäische Wälder, Nord- und Ostsee, Tierwelten.

Dieses Projekt ist gefördert über den Innovationsfonds RGZ. Mittwoch 13.11.2024, 13:00–14:30 Uhr

Vrestorfer Weg 1, 21339 Lüneburg

5 Termine, 242-88509, kostenfrei

Smartphone für Anfänger*innen

Wir üben und arbeiten an den praktischen Grundlagen in Einfacher Sprache. Fragen zur Sicherheit und Bedienung werden beantwortet. Was ist wirklich wichtig? Wie handhabe ich das Gerät und die Apps, ohne mich darin zu verlieren? Wie vermeide ich übertriebene und unnötige Kosten?

Das Projekt ist gefördert über die Arbeitsplatzorientierte Grundbildung.

- Montag 05.08.2024, 16:30–18:00 Uhr
VHS Haagestraße 4
4 Termine, 242-88307A, kostenfrei
- Montag 07.10.2024, 16:30–18:00 Uhr
VHS Haagestraße 4
4 Termine, 242-88307B, kostenfrei

Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe – gemeinsam zum Judo



Ghafour Badjadi ist seit Anfang dieses Jahres ehrenamtlich in der Lebenshilfe aktiv.

Wöchentlich holt er einen Bewohner eines Wohnhauses der Lebenshilfe ab und beide gemeinsam machen sich auf den Weg zum Judo. Der Bewohner ist schon lange beim inklusiven Judo-Kurs des Niedersächsischen

Judo-Verband e. V. in Lüneburg dabei, konnte aber den Hin- und Rückweg nicht alleine meistern. Jetzt kann er wieder regelmäßig daran teilnehmen. Mit in der Sporttasche jede Woche: die passende Judo-Kleidung in weiß – wie man auf dem Foto sehen kann.

Sozial engagiert hat sich Ghafour Badjadi auch schon, bevor er nach Lüneburg gezogen ist. In Algerien hat er bereits in der Obdachlosenhilfe geholfen, Unterricht für Kinder angeboten und auch Menschen mit Behinderungen unterstützt. Etwas für andere zu tun, ist für ihn „ganz normal“ und eben das, was das Leben ausmacht. Seit letztem Jahr lebt er nun in Lüneburg und arbeitet im Projektmanagement bei Panasonic.

Wir sagen „Herzlichen Dank“ für sein Engagement!

„Ich engagiere mich in der Lebenshilfe, weil das Ehrenamt mir und den Menschen, mit denen ich zu tun habe, Freude und Glück bringt. „Lebens-Hilfe“ bedeutet für mich, den Menschen um mich herum Freundlichkeit, Fürsorge und Liebe zu schenken.“

„Ich wünsche Julian, dass er Trost in der Wärme der Freundschaft, Kraft in der Umarmung seiner Liebsten und Mut in schweren Zeiten findet.“



Lüneburger Firmenlauf am 07.06.2024

Alle, die in der Lebenshilfe arbeiten, können mitmachen:

Werkstatt-Beschäftigte • Mitarbeitende • Ehrenamtliche • Angehörige

Alle zusammen sind wir die Lebenshilfe!

Beim Firmenlauf machen Mitarbeiter*innen von vielen Firmen mit.

Man kann walken oder joggen.

Alle können mitmachen – auch im Rollstuhl.

Letztes Jahr waren wir ganz viele Leute!
Das wollen wir wieder!

Mach mit!

Wann? Freitag, 7. Juni 2024, ab 18 Uhr

Wo? ADAC-Gelände Embsen

Es gibt wieder einen Bus-Shuttle

über Buchholz, Tostedt, Winsen, Lüneburg ZOB

Anmeldung bis 30. Mai: firmenlauf@lhlh.org

(Bitte angeben: Name, Vorname, Geburtsdatum, T-Shirtgröße, ob walken/ joggen und ob Bus-Shuttle)

Hier geht's direkt zur Anmeldung →



Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Jetzt spielen alle unter einem Dach

Artikel aus Landeszeitung für die Lüneburger Heide vom 14.03.2024



Die Kita am Kalkberg ist endlich fertig umgebaut. Das freut auch Ben, Lara und Henry.

Foto: t&w

VON UTE KLINGBERG-STRUNK

Lüneburg. Auf die Frage, was er am liebsten macht im neuen Kindergarten, hat Henry gleich mehrere Antworten: „Klettern“, sagt der Fünfjährige, „und springen und einen Turm bauen.“

Alles das geht in der neuen Kita der Lebenshilfe am Kalkberg zeitgleich oder auch nacheinander in einem Raum: In der neuen Bewegungshalle laden Kletterwand, Sprungmatten und Riesensauklötze zum Austoben ein.

Schiebt man die gläsernen Türen beiseite, öffnet sich der Raum zum Eingangsbereich hin und ein großes offenes Foyer entsteht. „Der Mehrzweckraum ist wirklich ein Highlight, dadurch haben wir viel mehr Möglichkeiten“, freut sich Kita-Leiterin Hedy Winkel, korrigiert sich dann aber selbst: „Ach, eigentlich ist jeder Raum ein Highlight.“

Das stimmt, denn anstelle des dunklen 60er-Jahre-Flachdachbaus ist auf dem Gelände beim Benedikt ein großzügiges, lichtdurchflutetes Haus gerückt.

Bis dahin war es jedoch ein langer Weg: Nach dem Abriss 2021 waren Kinder und Personal in ein Übergangsquartier am Vrestorfer Weg gezogen, im Sommer 2022 wurde am Kalkberg Richtfest gefeiert.

„Es kam zu Bauverzögerun-

Das lange Warten ist endlich vorbei. Der Neubau der Kita am Kalkberg ist fertig. Krippe und Kindergarten sind nun vereint

„Damit verstärken wir unsere Leitidee von mehr Inklusion.“

Ruth Andrick

Leiterin des Elementarbereichs bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

gen, wir mussten mehrmals den Einzugstermin verschieben. Am 10. Dezember 2023 konnten wir dann endlich umziehen“, sagt Ruth Andrick, Leiterin des Elementarbereichs bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Die Trägerin hat in den Bau 4,2 Millionen Euro investiert und zeitgleich auch ein neues Konzept umgesetzt: Im neuen Haus sind nun nämlich die ehemalige integrative Krippe „Farb-

kluxe“ und der heilpädagogische Kindergarten vereint.

Dazu hat sich das Gruppenangebot im Kita-Bereich geändert: Zu zwei heilpädagogischen Gruppen kommen nun zwei integrative Gruppen, in denen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam spielen und lernen.

Insgesamt gibt es statt 42 nun 58 Plätze, 24 davon sind neu für sogenannte Regelkinder entstanden. „Damit verstärken wir unsere Leitidee von mehr Inklusion“, sagt Andrick. Und Winkel ergänzt: „Für die Kinder ist das im Alltag überhaupt kein Thema. Alle regen sich gegenseitig an. Ein Kind kann vielleicht nicht sprechen und ein anderes nicht laufen, aber alle lernen ja jeden Tag dazu. Und sie erfahren so schon sehr früh: Keiner muss alles können.“

Die fünf Gruppenräume mit jeweils angeschlossenen Bad und Ruhebereich haben sich die jungen Bewohnerinnen und Bewohner in den letzten Wochen Stück für Stück erobert. „Das war spannend und toll für die Kinder“, sagt Krippenleiterin Britta

Stachowske. „Über Tage haben sie erst mal die Flure erforscht und die schöne Hochebene im Gruppenraum erklettert.“

Neben großen Fensterflächen holt auch das Pultdach zusätzlich Licht ins Haus und schafft im zweiten Geschoss Platz für Therapieräume, ein Atelier und Büros für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Draußen fehlt noch das große Klettergerüst

Noch ist nicht alles fertig: In den nach Maß gebauten Garderoben stellen Mitarbeitende aus der Tischlerei der Lebenshilfe gerade die letzten Bänke auf. Draußen fehlt zwar noch das große Klettergerüst, fast fertig sind aber schon die neuen Wege, damit die Kinder bald mit Roller und Dreirad ums Haus flitzen können.

„Früher gab es beengte Innenhöfe, jetzt haben wir einen deutlich größeren Außenbereich für alle“, freut sich Andrick, die damit rechnet, dass die jetzt noch freien Plätze ab dem Sommer belegt sein werden.

Am Donnerstag, 14. März, findet die offizielle Einweihungsfeier der Kita am Kalkberg statt. Zwischen 14 und 17 Uhr sind alle Interessierten, ehemalige und aktuelle Kinder mit ihren Familien eingeladen, sich das neue Haus anzuschauen.

Glimmannsgasse in Winsen – Da ist was los!

Liebe Leserinnen und Leser,
wir nutzen neue Räume in der Glimmannsgasse in Winsen.
Das ist in der Innenstadt bei der Fußgängerzone.
Dort gibt es ein Büro der ambulanten Betreuung.
Außerdem gibt es Treffpunkträume.



Es ist noch nicht ganz fertig. Es fehlt noch eine richtige Küche.
Die baut die Tischlerei der Lebenshilfe. Trotzdem ist dort schon was los.
Leute treffen sich dort zum Spielen, Klönen, Kaffee trinken oder Feiern.
Die Stimmung ist immer gut. Das zeigen auch die Fotos.
Wir wollen dort noch mehr machen. Meldet Euch
mit Ideen. Und wenn ihr mithelfen wollt.



Herzliche Grüße von der Ambulanten Betreuung
Eckhard Peters, Leitung Ambulante Betreuung

Hundebesuch im Wohnhaus Mühlenkamp

Das Wohnhaus Mühlenkamp hatte Besuch von einer Therapiehundeklasse. Die Hunde gehen zur Schule, um zu lernen, wie man mit Menschen spielen oder ihnen im Alltag helfen kann. Hunde und Hundeführer*innen sammeln bei ihren Besuchen Praxiserfahrungen in verschiedenen Situationen.

Die Bewohner*innen waren vor dem Besuch sehr aufgeregt und gespannt, was die Hunde schon alles können. Der kleine Kami ist so winzig, dass er auf einem Tisch mit den Bewohnerinnen gespielt hat. Das kam sehr gut an und hat für große Freude gesorgt. Pipa ist etwas größer und hat auf dem Fußboden gezeigt, was sie kann.



Beim nächsten Mal sind die großen Hunde dran. Hans-Peter, Katja und Brigitte sind schon neugierig, was sie da erwartet.

Nicole Siedenburg
Bereichsleitung Wohnen LK Lüneburg



Kunst im Wohnhaus Rabenstein

Einfache Sprache

(Einfache Sprache – übersetzt von Sjelle Hiebner, Ehrenamtliche in der Lebenshilfe)



Im Wohn-Haus Rabenstein gab es im letzten Jahr Besuch. Es kam der Brand-Schutz-Beauftragte. Er passt auf: Ist alles sicher, falls es ein Feuer gibt? Er hat gesagt: Alle Möbel müssen weg aus den Fluren und Gängen. Das ist sicherer. Aber: Der Eingang vom Wohn-Haus sah sehr leer aus. Das fanden wir nicht schön.

Katharina Kühne macht Kunst. Sie malt mit vielen Farben und hat viele Ideen. Wir kennen Katharina, weil sie einen Kunst-Kurs in der Bunten Hanse gemacht hat. Und sie hat im Wohnhaus von Dassel gearbeitet. Ich habe sie gefragt: Kannst du uns helfen? Wir wollen zusammen den Eingang vom Wohn-Haus schön machen. Katharina hat schnell ja gesagt. Wir haben im Dezember zwei Tage lang viel gemalt.

Wir hatten alle viel Spaß. Wir haben jetzt ein schönes Kunstwerk in unserem Wohn-Haus. Wir sind sehr stolz. Danke Katharina! Und: jetzt machen wir wieder einen neuen Kunst-Kurs mit Katharina in der Bunten Hanse. Weil Malen so viel Spaß macht!

Silke Felleckner, Mitarbeiterin Wohnhaus Rabensteinstraße



Bewohner-Vertretungen stärken!

Einfache Sprache



Endlich treffen sich alle an einem Ort: Alle Bewohner-Vertreter*innen aller Wohnhäuser und WGs der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg treffen sich zur Gesamt-Bewohner-Vertretung am 2. März 2024 Fotografin: Katharina Schuhmann

Wir haben in allen Wohnhäusern und WGs eine Bewohner-Vertretung.

Die Bewohner-Vertretung wird gewählt von den Bewohner*innen.

Wenn die Bewohner*innen eine Frage haben. Wenn eine Bewohnerin oder einen Bewohner etwas stört. Dann hilft die Bewohner-Vertretung.

Aber die Bewohner-Vertretung macht noch mehr. Wenn etwas Neues passiert im Wohnhaus. Wenn etwas Neues gekauft oder gebaut wird.

Wenn es eine Entscheidung gibt. Dann redet die Bewohner-Vertretung mit.

Das nennt man „Mitbestimmung“. Wenn die Bewohner*innen mitreden können.

Und wenn ihre Meinung gehört wird. Dann können sie mitbestimmen.

Darüber haben wir geredet bei der Gesamt-Bewohner-Vertretung.

Die Gesamt-Bewohner-Vertretung ist ein Treffen. Da treffen sich alle 26 Bewohner-Vertreter*innen der Lebenshilfe in Lüneburg und Harburg.

Wir haben uns am 2. März 2024 in Lüneburg getroffen. Es war das 1. Treffen „in echt“.

Sonst treffen wir uns immer am Computer. In einer Videokonferenz. Jetzt waren wir alle in einem Raum und konnten zusammen sprechen und Kuchen essen.

Wir haben gefragt: Wie ist es bei Euch in den Bewohner-Vertretungen? Wie und wo könnt ihr gut mitreden? Hat Euch das Projekt „Bewohner-Vertretung stärken“ geholfen?

Die Bewohner-Vertreter*innen finden:

- Die Treffen der Gesamt-Bewohner-Vertretung sind gut.
- Die Bewohner-Vertretung ist jetzt stärker.
- Die Bewohner-Vertretung kann viel erreichen.
- Wir können von anderen Bewohner-Vertretungen lernen.
(z. B. hat eine Bewohner-Vertretung in einem anderen Wohnhaus den Kummerkasten abgesehen. Jetzt gibt es in beiden Wohnhäusern einen Briefkasten. Wenn jemand etwas stört. Dann kann er oder sie einen Zettel in den „Kummerkasten“ machen. Dann hilft die Bewohner-Vertretung.)
- Es gibt neue Videos von den Bewohner-Vertretungen. Die Videos sind toll. Wir zeigen die Videos bei Instagram. Instagram ist im Internet.
- Die Bewohner-Vertretung aus Embsen sagt:
Wir reden jetzt mehr mit, wenn neue Sachen gekauft werden.
- Die Bewohner-Vertretung vom Wohnhaus Rabenstein sagt:
Wir haben jetzt ein neues Licht. Und wir haben jetzt einen neuen Fernsehanschluss. Wir haben oft nachgefragt. Weil wir das nicht hatten. Und jetzt gibt es das.
- In Buchholz konnten die Bewohner*innen ihre zweite Bezugsbegleitung aussuchen. Dazu gab es eine Wahl mit Wahlzetteln. Die Bewohner-Vertreter*innen haben die Wahl gemacht. Jetzt haben alle Bewohner*innen die Bezugsbegleitung, die sie haben möchten.
- In den WGs in Lüneburg ist es so: Die Bewohner-Vertretung ist bei Vorstellungsgesprächen dabei. Sie können auch Fragen stellen. Und sie können sagen: Wir finden den neuen Mitarbeiter nett. Oder sie können sagen: Wir finden den neuen Mitarbeiter doof.

**Alle sagen: Das Thema „Mitbestimmung“ ist jetzt mehr im Vordergrund.
Das finden wir gut!**

Britta Habenicht

Ehrenamtskoordinatorin und im Projektteam „Bewohner-Vertretung stärken“



Ihr Team wenn es um Reha-Hilfsmittel geht!



Reha-Sonderbau | Standard-Reha | E-Mobilität
in Lüneburg



Lüner Rennbahn 16 | 21339 Lüneburg

Tel.: 04131 | 99 238 88

www.rtz-lueneburg.de

Arche inklusiv im Archepark Ochtmissen

Jeden Mittwoch trifft sich eine kleine Gruppe des FeD (Familientastender Dienst) von 15 bis 17 Uhr im Archepark in Ochtmissen. Dort warten dann schon Schafe, Hühner, Ziegen, Kaninchen, Gänse, Meerschweinchen, Rehe, Schweine und der Hirsch Rudi.

Liv und Anna bereiten das Futter für die Tiere zu. Nadine vom Schubz unterstützt sie dabei.



Die Rehe und der Hirsch bekommen im Frühjahr besonderes Futter, weil ihnen ihr Fell juckt. Sie wechseln nämlich vom Winterfell auf das Sommerfell. Wenn sie eine Mischung aus Karotten, Chicorée, Pastinaken und Knoblauch bekommen, dann juckt es sie nicht mehr ganz so doll.

Am Valentinstag gab es für die Hühner etwas ganz Besonderes: leckere Obstspieße, die die Kinder selber zubereitet hatten. Sie schauten zu, wie es den Hühnern schmeckte und sie alles aufgepickt hatten.

Für die Kaninchen gab es Holz von Apfelbäumen. Das schmeckt ihnen besonders lecker.



Immer gibt es etwas Neues über die Tiere zu lernen. Z. B. wenn das Schwein ein geringeltes Schwänzchen hat, dann geht es ihm gut. Wenn das Schwänzchen herunterhängt, geht es ihm schlecht.

Am letzten Mittwoch zeigte Nadine den Kindern, dass die Hennen bereits einige Eier ausbrüten. Ganz vorsichtig nahm sie ein Ei unter dem Huhn weg, durchleuchtete es und sagte, dass sich in diesem Ei ein Küken bildet. Sie legte es wieder vorsichtig zurück. So beginnt die Achtung vor den Tieren von Anfang an. Wenn die Küken geschlüpft sind, müssen sie aus dem Stall nach unten klettern können. Dafür bauten die Kinder eine Kükenleiter.



Jeden Mittwoch gibt es etwas Tolles zum Basteln, z. B. bemalen die Kinder einige Steine bunt und legten sie mit Moos und Zweigen in eine Wasserschale. Dann ertrinken die Insekten nicht, wenn sie Wasser brauchen. Am kommenden Mittwoch dürfen die Kinder große Gänseeier bemalen. Darauf freuen sie sich schon sehr. Auch bleibt immer noch Zeit die Tiere zu streicheln, sie auf den Arm zu nehmen und sie zu beobachten.

Die Kinder erleben die Tiere hautnah und lernen mit der Natur und den Tieren liebevoll umzugehen. Diese Zeit im Archepark werden sie bestimmt nicht vergessen.

Barbara Bachmann
Mobile Assistenzdienste Lüneburg



Helau schallt es durch das Haus

Endlich war es so weit. Am 10. Februar feierten wir unsere Faschings-Party. Mit der Mädchen-Gruppe. Bei den Mobilen-Assistenz-Diensten (MAD) der Lebens-Hilfe.

Mit einem dreifachen Helau begrüßten wir uns. Das rufen die Leute an Fasching. Bestimmt kennt ihr das von anderen Faschings-Partys. Oder aus dem Fernsehen. Das Fernsehen berichtet über Fasching.

Wir verkleideten uns. Das heißt: Wir hatten lustige Kostüme an. Du kannst sie auf den Fotos sehen. Die Leute feiern gerne Fasching. Die Menschen sind dann fröhlich. Sie hören dann gerne Musik. Und tanzen dazu.

Hanna übte Tänze mit uns ein. Das hat sehr viel Spaß gemacht.

Es gab auch ein paar lustige Spiele. Zum Beispiel:

- Brezel schnappen
- Stuhltanz



Einige Mädchen mögen es gern etwas ruhiger. Sie konnten in der Bohnen-Kiste nach Edel-Steinen suchen. Oder mit bunten Farb-Tupfen spielen.



Auf dem Tisch stand viel zu Essen. Das nennt man ein Buffet. Das ist ein schweres Wort. Das spricht man so aus: Büffe

Unsere Eltern haben das Essen für das Büffe gemacht. Es gab zum Beispiel: Kuchen. Salate. Käse-Spieße. Süßigkeiten. Und Börek. Das ist türkisches Essen. Es ist ein leckeres Gebäck. Das hat uns allen gut geschmeckt.



Zum Abschluss fehlte noch eine Polonäse. Das ist ein besonderer Tanz. Bei einer Polonäse fassen wir uns von hinten an die Schultern. Dadurch sind wir zu einer langen Schlange geworden. Und wir sind zu einer schönen Musik durch das Haus gelaufen.

Bald war Abhol-Zeit. Die Eltern brachten uns nach Hause. Das war ein fröhlicher Nach-Mittag.

Willst du dabei sein? Wir machen viele schöne Sachen. Und Ausflüge.

Du kannst im Büro anrufen. Und dich anmelden. Wir freuen uns auf dich. Die Telefonnummer ist: 0 41 31 - 38 77 1

Hier ist unsere Adresse: Mobile-Assistenz Dienste
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, Dahlenburger Landstraße 3, 21337 Lüneburg



Zu Hause sein ...

... sich wohlfühlen, geborgen sein,
selbstbestimmt leben

Zusammen finden wir die passende
Wohnform für Sie:

» Wohngruppen

» Wohnhäuser

» Ambulante Betreuung

Angucken und ausprobieren? Gerne!



Lüneburg Stadt und Land

Heidi Klinge

Telefon 0 41 31 - 30 18 23

Fax 0 41 31 - 30 18 82

Mobil 0 15 20 - 90 30 458

E-Mail h.klinge@lhlh.org



Landkreis Harburg

Katharina Schuhmann

Mobil 0 15 20 - 90 30 457

E-Mail k.schuhmann@lhlh.org

Neues aus dem FaBI



**Fachdienst für
Betriebliche Inklusion**

Seit Anfang März 2024 haben wir zusätzlich zu
unserer Webseite www.betriebliche-inklusion.de



auch unseren
Instagram-Kanal: [fabi.lhlh](https://www.instagram.com/fabi.lhlh)

Folgen Sie/folgt uns gern! :)

Hier werden nach und nach Arbeitsprofile von Kunden
angezeigt, die dies wünschen. Es gibt auch Kund*innen,
die nicht namentlich und/oder mit Foto gezeigt werden
möchten, das wird selbstverständlich respektiert. Von
diesen Personen stellen wir trotzdem den Betrieb und
die Tätigkeiten vor. Über die E-Mail-Adresse info@betriebliche-inklusion.de oder auch über Nachricht bei
Instagram kann jederzeit Kontakt aufgenommen wer-
den. Fragen? Melden Sie sich gern/Meldet Euch gern.

Ansprechpartner*in

Budget für Arbeit/Budget für Ausbildung:

Claudia Meyer Mobil 0 15 20 - 90 30 686

Levin Petersen Mobil 0 15 20 - 90 30 750

**Ein Gewinn für alle:
Mitarbeiter mit Handicap
in Ihrem Unternehmen!**

Fon (04131) 6037596

Mail qubi@lhlh.org



QUBI

Qualifizierung
Unterstützung
Beratung
Integration

Mario Knorn arbeitet in der Waldklinik Jesteburg



Mit dem Dezember 2023 ist Mario Knorn in seiner sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gestartet. Als Angestellter der Waldklinik Jesteburg Aldag GmbH & Co. KG im Team der Hauswirtschaft hat er folgende Aufgaben:

- das Bedienen der Waschmaschine
- das Bedienen des Wäschetrockners
- das Zusammenlegen der gewaschenen Wäsche
- das Bedienen verschiedener Reinigungsmaschinen wie z.B. Staubsauger, Nasssauger, Poliermaschine, Einscheibenmaschine

Durch seine gute Arbeitsstrukturierung und hohe Merkfähigkeit schafft er seine Aufgaben zu erledigen.

Da Mario über ein sehr stark eingeschränktes Hörvermögen verfügt, finden die Besuchsgespräche mit Claudia Meyer in der kleinen Bibliothek der Klinik statt. Das ist ein kleiner ruhiger Raum. Es kann eine angemessene Situation geschaffen werden. Hier gelingt es

sich gut auszutauschen und offene Fragen zu klären oder Unterstützung zu bieten.

Mario liest von den Lippen ab und die Gespräche werden in Leichter Sprache geführt. Somit kann er gut auf Fragen antworten oder etwas erzählen. Bei neuen Aufgaben oder Arbeitsschritten bedarf es einer langsamen und deutlichen Erklärung in Leichter Sprache oder auch mal bildlicher Darstellungen und Veranschaulichungen. Das hilft im Arbeitsalltag sehr gut.

Mario Knorn ist bereits sehr gut im Team angekommen und der Kontakt zu seinen Vorgesetzten ist auch prima. Es war eine sehr gute Entscheidung, auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu wechseln. Mario hat die Entscheidung nicht bereut und genießt täglich sein kostenfreies Mittagessen gemeinsam mit seinen Kolleg*innen. Mario, Du machst das super – weiter so!

Ansprechpartner*in

Budget für Arbeit/Budget für Ausbildung:

Claudia Meyer	Mobil	0 15 20 - 90 30 686
Levin Petersen	Mobil	0 15 20 - 90 30 750



Die Frauenbeauftragten der Werkstätten stellen sich vor



Foto: links Kerstin Kapischke, rechts Martina Graf



Foto: links Martina Graf, rechts Kerstin Kapischke

Hallo liebe Leser*innen, mein Name ist **Martina Graf**.

Ich bin 54 Jahre alt und arbeite seit 2015 in der Außenarbeitsgruppe Museum Lüneburg als Aufsichtskraft. Seit Mitte letzten Jahres bin ich die Frauenbeauftragte der Werkstätten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Vielleicht habt ihr mich auch schon beim Stand der Frauenbeauftragten auf unserem Sommerfest gesehen? Ich konnte schon erste Erfahrungen sammeln, bin hilfsbereit und möchte noch viel für uns Frauen erreichen.

Unterstützt werde ich dabei von meiner Stellvertreterin, Frau Kerstin Kapischke.

Hallo, ich bin **Kerstin Kapischke**. Ich bin 53 Jahre alt und arbeite in der Großküche in Vrestorf. Ich bin für alle Frauen da, höre zu und gebe ihnen meine Hilfe. Ich bin auch sehr hilfsbereit.

Wir helfen Frauen bei Problemen auf der Arbeit.

Wenn Du über etwas reden möchtest, komm gerne zu uns, wir helfen Dir dann, Lösungen zu finden.

Ihr erreicht uns unter:

frauenbeauftragte-wfbm@lhlh.org

Außenarbeitsgruppe in der Glashütte Erbstorf



Seit September 2023 arbeiten wir erfolgreich mit einer Arbeitsgruppe (8 bis 12 Personen) außerhalb der WfbM für die Firma Isermann in der Eventlocation Glashütte Erbstorf. Die meisten der Mitarbeitenden waren zuvor viele Jahre in der Wäscherei Lüneburg der Lebenshilfe tätig.

Der Geschäftsführer der Firma Isermann, Herr Lorenz, ist an uns herangetreten, da er sich eine Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung gewünscht hat und gut vorstellen konnte. Bei einem Treffen vor Ort haben wir die Bedarfe ermittelt und einen Katalog der Tätigkeiten, die wir leisten können, erstellt.

Die Werkstattbeschäftigten arbeiten mit einer Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung täglich von Montag bis Freitag mehrere Stunden direkt in der Location Glashütte in Erbstorf.

Zu Ihren Tätigkeiten gehören z. B.:

- Reinigung des Geschirrs, Besteck und Gläser (von Feierlichkeiten unterschiedlicher Locations)
- Eindecken der Tische laut Plan für Feierlichkeiten

- Zusammenstellen der Geschirrkisten nach Bestellung für das Catering außer Haus
- Pflege der Terrasse

Inzwischen ist die Gruppe gut eingearbeitet und hat viel Spaß an den neuen Tätigkeiten. Auch die Firma Isermann ist sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit.

Sie haben Interesse an einer Arbeitsgruppe?

Nehmen Sie gerne Kontakt auf mit:

Daniela Lohrey

Fachabteilungsleitung Außenarbeitsgruppen

Mail d.lohrey@lhlh.org

Mobil (0 15 20) 90 30 553

Sie wollen feiern?

ISERMANN'S GLASHÜTTE

Erbstorfer Landstraße 3

21365 Adendorf

Reservierung: (0 41 35) 252

Mail: buchung@glashuette.events



Neues aus dem Werkstatttrat

Der Werkstatttrat blickt zurück auf ein ereignisreiches Jahr 2023. Unser Gremium ist sehr gut als Team zusammengewachsen und wir haben es geschafft, aktiv an der Gestaltung der Werkstatt teilzuhaben. Dabei war es uns wichtig, den Interessen der Werkstattbeschäftigten eine Stimme zu geben und die Anliegen in Arbeitsgruppen, Gruppensprechersitzungen und Gesprächen mit der Geschäftsleitung anzusprechen. Das Jahr 2024 ist ein ganz besonderes für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, denn es werden gleich zwei Jubiläen gefeiert. An der Planung für die Feierlichkeiten werden wir uns mit sehr viel Freude beteiligen und sind offen für Wünsche und Anregungen.

In der letzten lena-Ausgabe haben wir uns als Werkstatttrat vorgestellt. Seitdem gab es einige Veränderungen in unserem Team, von denen wir Euch berichten wollen.

David Zimmermann ist als stellvertretender Vorsitzender des Werkstatttrats zurückgetreten. Er bleibt uns aber weiterhin als Mitglied des Werkstatttrats erhalten und unterstützt uns tatkräftig in unseren Sitzungen, bei Vorstellungsgesprächen und in den Arbeitsgruppen. David Zimmermann hat selbständig beschlossen, sein Amt des stellvertretenden Vorsitzenden niederzulegen und ist glücklich darüber, weiterhin ein Teil des Werkstatttrats zu sein. Nun kann er sich noch besser auf seine Aufgaben konzentrieren und hat sehr viel Spaß an seiner Arbeit.

An Davids Stelle tritt jetzt Svenja Mathies als neue stellvertretende Vorsitzende des Werkstatttrats. In unserer Sitzung am 23. Oktober 2023 wurde Svenja vom Gremium zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Sie arbeitet in der Wäscherei in Tostedt und freut sich auf ihre neuen Aufgaben. Die Wahl von Svenja ist für den Werkstatttrat sinnvoll, da wir nun sowohl in Lüneburg als auch in Tostedt mit unseren Vorsitzenden ansprechbar sind. Svenja möchte erreichbar sein für alle Werkstattbeschäftigten und unseren Vorsitzenden Sascha Ewald bei seinen Aufgaben unterstützen.

Außerdem dürfen wir ein Mitglied zurück im Werkstatttrat begrüßen, denn Denise Stubb ist seit Januar wieder in unserem Team. Denise hatte den wohl besten Grund, um ihre Arbeit im Gremium zeitweise niederzulegen, denn sie ist Mutter von einer kleinen Tochter geworden. Sie war lange im Mutterschutz und freut

sich jetzt wieder im Werkstatttrat arbeiten zu können. Seit Januar arbeitet sie in der Glashütte in Lüneburg und ist nun in ihrer zweiten Amtszeit als Werkstattträtin. Denise ist es wichtig, sich für die Interessen der Werkstattbeschäftigten einzusetzen und ihr Ziel ist es, dass keine Anliegen der Beschäftigten im Sande verlaufen. Sie unterstützt uns in unseren Sitzungen und ist zudem als Gruppensprecherin aktiv. Wir freuen uns, dass Denise wieder Teil unseres Teams ist – zumindest bis August, denn dann wird Denise erneut in den Mutterschutz gehen. Sie erwartet nämlich ihr zweites Kind.

Als Werkstatttrat waren wir viel unterwegs, um uns mit Werkstätten in der ganzen Umgebung zu vernetzen. Am 28. September 2023 packten wir früh um 7:00 Uhr unsere Trillerpfeifen ein und fuhren mit drei Werkstattträten und unserer Vertrauensperson nach Bremen zu unseren Freunden vom Martinshof. Der Werkstatttrat vom Martinshof hatte zu einer großen Demonstration aufgerufen für die bessere Bezahlung von Werkstattbeschäftigten. Die Hauptforderungen waren ein Inflationsausgleich und die Abschaffung der Anrechnung des Entgelts auf die Grundsicherung. So trafen sich über 500 Werkstattbeschäftigte und Unterstützer auf dem Gelände des Martinshofes und zogen mit Protestbannern und Sprechchören durch die Bremer Innenstadt. Steve Stubb, Sebastian Grothe und David Zimmermann aus unserem Team unterstützten den Protest lautstark. Der Protestmarsch endete an der Bremer Bürgerschaft mit einer kraftvollen Kundgebung. Steve trug unser Banner mit dem Slogan „Reden wir auf Augenhöhe oder sind wir nur Deko?“. Das Banner hat nun einen Ehrenplatz in unserem Büro im Vrestorfer Weg und wird uns auch bei den nächsten Demonstrationen begleiten. Wir freuen uns, dass wir die Werkstattbeschäftigten in Bremen bei ihren Forderungen nach einer fairen Bezahlung unterstützen konnten.

Auch wenn die Demo speziell für die Rechte der Werkstattbeschäftigten in Bremen stattfand, ist es ein wichtiges Zeichen, sich mit den Werkstattträten zu solidarisieren! Wir setzen uns auch für eine faire Bezahlung der Werkstattbeschäftigten in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ein! Dafür werden wir gemeinsam als Werkstatttrat bei der Demonstration in Hannover am 23.04.2024 auf die Straße gehen. Organisiert wird die Demonstration von der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstattträte Niedersachsen – wir freuen uns, möglichst viele von Euch dort zu treffen.

Zum Jahresabschluss beteiligten wir uns am Weihnachtsbasar in Tostedt und führten eine anonyme Besucherzählung durch und können aus erster Hand sagen: „Der Basar war ein voller Erfolg!“ An vielen unterschiedlichen Ständen wurden weihnachtliche Angebote bereitgestellt und großartige Gespräche geführt bei festlicher Stimmung. Für uns als Werkstattrat waren Svenja Mathies, Nadine Utzerath und Christian von Fintel unterwegs, um mit den Beschäftigten in den Austausch zu kommen. Bei Kuchen, Waffeln und Torte bot sich die Möglichkeit, in weihnachtlicher Atmosphäre über das vergangene und kommende Jahr zu plaudern. Die großen Highlights für die Beschäftigten waren die Tombola und das Theaterstück. Die Bilanz ließ sich sehen, denn am Ende des Tages gab es keine Lose mehr und der Auftritt der Theatergruppe war gefüllt bis auf den letzten Platz. Wir als Werkstattrat finden Veranstaltungen wie den Weihnachtsbasar sehr wichtig für die Stimmung in den Werkstätten. Daher freuen wir uns auf die Festlichkeiten zu den Jubiläen der Lebenshilfe und tolle Gespräche mit Euch bei freudiger Stimmung.

Auch für 2024 lautet unser Motto:

„NICHTS ÜBER UNS – OHNE UNS!“



Auf dem Bild v. links: David Zimmermann, Steve Stubb & Sebastian Grothe

Abteilungsausflug der Mechatronik zum Michel

Am 8. Oktober 2023 sind wir, eine Gruppe aus der Mechatronik, mit dem Reisebus von der Werkstatt nach Hamburg zur Hauptkirche St. Michaelis gefahren.

Im „Michel“ haben wir mit einer sehr schönen Führung alles besichtigt und sind mit dem Fahrstuhl bis ganz nach oben gefahren. Dort war es sehr windig, trotzdem konnten wir einen schönen Ausblick genießen. Anschließend ging es zu Fuß die ganzen Treppen hinunter.

Nachdem wir die Krypta gesehen haben, in der zufällig gerade ein Musik-Quartett für ein Konzert geprobt hat, hat noch ein Gottesdienst stattgefunden und danach wurden die Lunchpakete gegessen.

Es war sehr schön!
Eure Friederike



Apfel-Projekt: One apple a day keeps the doctor away

Dass Äpfel gesund sind, weiß eigentlich jeder. Wir im FITZ haben uns im August zwei Wochen lang mit dem Thema „Äpfel“ beschäftigt. In allen Gruppen wurde gemalt, gebastelt und gebacken. Wir haben auch selbst Saft und Marmelade von geernteten Äpfeln aus dem FITZ-Garten gemacht. Nebenbei haben wir viel Wissenswertes um den Apfel gelernt.

Als Abschluss haben wir einen Ausflug bei schönem Wetter zum Obsthof Lehmebeck in Hoopte gemacht. Herr Lehmebeck hat uns auf einer Trecker-Tour seine Plantage gezeigt. Hinterher konnten wir die Kühlhäuser und die Verpackung besichtigen. Das war sehr interes-

sant und wir haben zum Beispiel erfahren, dass bei der Ernte viele Hände gebraucht werden und dass die Äpfel atmen können. Zum Abschluss haben wir auf dem Hof in der Sonne gefrühstückt, bevor es wieder ins FITZ zurück ging. Ein schöner und lehrreicher Ausflug!

Übrigens kann man die Äpfel regional kaufen und in der Erntezeit am Wochenende selbst ernten. So sind diese Äpfel auch noch nachhaltig und gut für die Umwelt.

Petra von Helms und Karen Metterhausen
FITZ Winsen



Apfel-Projekt

Einfache Sprache

(Einfache Sprache – übersetzt von Luisa Behr, Ehrenamtliche in der Lebenshilfe)

Äpfel sind gesund! Im August haben wir im FITZ viel zu dem Thema „Äpfel“ gemacht.

Wir haben gemalt. Wir haben gebastelt. Wir haben gebacken.

Im FITZ-Garten konnten wir Äpfel von den Apfelbäumen ernten.

Daraus haben wir Apfelsaft und Apfelmarmelade gemacht. Zum Schluss haben wir den Obsthof Lehmebeck in Hoopte besucht. Wir haben viele Apfelbäume gesehen.

Und wir haben gelernt: Bei der Apfelernte müssen viele Menschen helfen.

Wir haben auch das Kühlhaus gesehen. Die Äpfel kommen dort nach der Ernte hin, damit sie lange halten. Das Wetter war sehr schön. Wir konnten in der Sonne frühstücken. Dann sind wir wieder zum FITZ gefahren. Ein toller Ausflug!

Petra von Helms und Karen Metterhausen

FITZ Winsen

Neue inklusive Social-Media-Agentur in Winsen ist gestartet



Am 1. April haben wir unser neues Büro in der Bahnhofstraße 3 in Winsen bezogen und mit dem Betrieb unserer inklusiven Social-Media-Agentur gestartet.

In den letzten Monaten haben wir fleißig daran gearbeitet, das Büro einzurichten, neue Mitarbeiter*innen zu finden und auf unser neues Projekt aufmerksam zu machen.

Unsere Vision ist eine inklusive Agentur, die gleiche Chancen, umfassende Teilhabe und eine zukunftsfähige Alternative zur herkömmlichen Werkstattbeschäftigung für Menschen mit Behinderungen bietet.

Mit Marc Wolter (Leitung ViaNova Buchholz, links) als Projektleiter und den Jobcoaches Jan Kürzinger (Grafikdesigner, rechts) und Leonie Schmieta (Fotografin) haben wir ein kompetentes Team im Bereich

Social Media aufgestellt. Gemeinsam mit weiteren fünf Kolleg*innen wird unsere Agentur sich nicht nur auf die Erstellung von Inhalten und die Verwaltung von Social-Media-Kanälen konzentrieren, sondern auch auf die Förderung von Inklusion und Diversität in der digitalen Welt.

Wir sind überzeugt, dass jedes Unternehmen, unabhängig von seiner Größe oder Branche, von einer inklusiven Social-Media-Strategie profitieren kann. Wir freuen uns darauf, für und mit der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und für viele weitere Unternehmen aus Lüneburg und Winsen kreativ zu werden und individuelle Social-Media-Lösungen zu erarbeiten.

Marc Wolter
Leitung ViaNova
Projektleitung inklusive Social-Media-Agentur

Busaufsicht im Vrestorfer Weg



Auf dem Bild von links nach rechts: Tobias Knoop, Henning-Lasse Wenk, Marco Mätz und Michael Loos

Als begleitende Maßnahmen haben wir vom 6. bis 11.12.2023 einen Kurs als Busaufsicht durchgeführt. Den Kurs haben Michaela Fassnauer und Tobias Knoop gestaltet. An dem Kurs haben unsere Werkstattbeschäftigten mit vollem Erfolg teilgenommen und wir möchten sie hier gerne vorstellen und erzählen, was zu ihren Aufgaben zählt.

In den ersten Theorie-Stunden haben wir uns alle vorgestellt und darüber gesprochen, was wir unter den Aufgaben einer Busaufsicht verstehen. Wir haben über die Verkehrs-Schilder und Verkehrs-Regeln gesprochen, die wir auf dem Gelände der Lebenshilfe Lüneburg haben.

Im Unterricht wurde durchgenommen, wie man sich verhält, wenn man sieht, dass es jemandem nicht gut geht. Wer sind dann die Ansprechpartner, die ich dazuzuholen kann?

Es wurde das richtige Tragen der Warnweste gezeigt und besprochen, warum man eine Weste tragen muss und warum man gut erkennbar sein sollte. Durch das Tragen der Warnweste können unsere Werkstattbeschäftigten die jeweilige Busaufsicht erkennen und

ansprechen, wenn sie Fragen haben oder man ihnen beim Einsteigen in den Bus helfen soll.

Im praktischen Teil des Kurses sind wir in der Gruppe über das Gelände gegangen und haben uns die dortigen Verkehrsschilder vor Ort angesehen und die dazugehörigen Bedeutungen erörtert und erklärt. Unsere Kurs Teilnehmer haben zum Feierabend ihre Warnwesten angezogen und im praktischen Teil wurde erklärt und gezeigt, was die Aufgaben einer Busaufsicht sind.

Aufgaben wie Fragen beantworten, Werkstattbeschäftigte zum richtigen Bus begleiten, Fahrkarten zeigen lassen oder Werkstattbeschäftigte in den Bus zu helfen, wurden mit Erfolg unter Aufsicht durchgeführt. Es wurde gezeigt, wie wichtig es ist, darauf zu achten, dass keiner vor oder hinter den Bussen läuft und das beim Einsteigen in die Busse kein Drängeln und Schubsen stattfindet, damit keiner hinfällt.

Wenn Ihr Hilfe braucht, fragt einfach die nette Busaufsicht mit den gelben Westen.

Michaela Fassnauer
Fahrdienst

Unsere Bus-Aufsicht in Vrestorf

Einfache Sprache

(Einfache Sprache, übersetzt von Sjelle Hiebner, Ehrenamtliche in der Lebenshilfe)

Es gab einen Kurs zur Bus-Aufsicht im November und Dezember.
Michaela Fassnauer und Tobias Knoop haben den Kurs gestaltet.
Beschäftigte von unserer Werkstatt haben bei dem Kurs mitgemacht.
Wir wollen erzählen: Was sind die Aufgaben von der Bus-Aufsicht?
Und was haben wir im Kurs gelernt?

Das haben wir im Kurs gemacht: Wir haben uns alle vorgestellt.
Wir haben uns gefragt: Was sind die Aufgaben von der Bus-Aufsicht?
Wir haben über die Verkehrs-Schilder gesprochen. Und über die Regeln im Verkehr.
Wir haben gelernt: Vielleicht geht es jemanden im Bus nicht gut.
Was mache ich? Wer kann helfen?

Wir haben auch über die Westen gesprochen. Die Menschen von der Bus-Aufsicht tragen Westen. Die Westen sind gelb. Dann sieht man sie besser. So wissen alle, wer die Bus-Aufsicht ist. Vielleicht hast Du eine Frage. Oder Du möchtest Hilfe beim Einsteigen. Dann kannst Du mit der Bus-Aufsicht sprechen.

Wir haben bei der Lebenshilfe die Verkehrs-Schilder angeguckt.
Und wir haben gelernt, was die Schilder bedeuten.
Wir haben verschiedene Aufgaben von der Bus-Aufsicht geübt:
Fragen beantworten. Menschen zum richtigen Bus bringen.
Fahrkarten zeigen lassen. Menschen in den Bus helfen.
Das ist wichtig: Niemand soll vor dem Bus laufen oder hinter dem Bus.
Das ist gefährlich. Und beim Einsteigen soll niemand drängeln oder schubsen.
Sonst kann jemand hinfallen.

Du brauchst Hilfe? Du kannst die nette Bus-Aufsicht mit den gelben Westen fragen.

Michaela Fassnauer, Fahrdienst

DÜNE

Ausstellungen, Konzerte, Lesungen: Die DÜNE mischt als inklusives Zentrum in der Lüneburger Kulturszene mit



Was wir unter inklusiver Kulturarbeit verstehen:

Manchmal wirkt die DÜNE so, als wäre sie gar nicht so inklusiv. Dann fragen die Leute: Sind da auch Menschen mit Behinderung dabei? Und wir antworten dann: In der Düne dürfen alle Menschen mitgestalten. Alle unsere Gruppen sind inklusiv. Sie werden von Menschen mit und ohne Behinderung besucht, mitgestaltet und geleitet. Nicht alle Menschen möchten, dass öffentlich über ihre Gesundheit oder Lebensumstände gesprochen wird. Wir möchten niemanden versehentlich outen. Daher verzichten wir auf die explizite Benennung von Behinderungen, chronischen Krankheiten, psychischen Erkrankungen oder anderen Beeinträchtigungen.

Wortkollektiv – Schreiben und Lesen in der DÜNE und anderswo

Das Wortkollektiv-Lesefestival hat an zwei Tagen über 100 Besucher*innen in die DÜNE gelockt! Lustige, ernste, gruselige Geschichten, Text-Collagen und Gedichte haben das Publikum beim Festival begeistert. Wir sind stolz, dass so viele Menschen kamen und zuhören konnten. Im Juni gibt es eine Ausstellung in der Halle für Kunst, wo die Gruppe nun zusätzlich seit April jeden dritten Montag im Monat schreibt. Die Autor*innen sind in diesem Jahr auch beim 5. Mai dabei, lesen auf dem Marienplatz-Festival und sind in Gedanken schon bei der Planung ihrer nächsten autonomen Lesung im Herbst. Kommt vorbei und lauscht.

Rock- und Pop-Werkstatt

Wow, wisst ihr noch: Weihnachten und das Konzert in der St.-Johannis-Kirche? Zusammen mit den Old School Rockers, Sängerin Janice Harrington und ihrem Mann, dem Jazzmusiker Werner Gürtler, wurde ein stimmungsvolles Konzert zum Jahresausklang gespielt. Die Musiker*innen haben das Publikum bis in die hintersten Reihen zum Mitsingen beliebter Weihnachtsklassiker animiert. Auch sonst begeistert die inklusive Truppe. Als Gastgeber ist die Offene Düne-Bühne eine Möglichkeit für lokale Musiker*innen aufzutreten und zu zeigen, was sie können. Damit gibt die RPW weiter, wofür sie steht: Offenheit, inklusives Handeln und musikalische Kreativität.

Politische Bildung in der DÜNE –

Aktionen für Demokratie und Menschlichkeit

Politische Bildung findet bei uns immer wieder statt. Eindrücke werden besprochen und in Form von Kunstwerken, Musik und Text transformiert. Im Gespräch zwischen Tür und Angel und auch gezielt wird das aktuelle Tagesgeschehen besprochen. Wir waren auf der Demo für Demokratie und Menschlichkeit. Beim Malen der Plakate haben sich Gespräche über die Themen ergeben, die viele von uns gerade beschäftigen. Wie können wir stark und mutig dem Rassismus entgegentreten und die Welt lebenswert mitgestalten? Wir bleiben aktiv und machen noch mehr.

Zum zweiten Mal in Folge hat die Düne bei den Lüneburger Wochen gegen Rassismus teilgenommen. Die Omas gegen Rechts haben einen Workshop zum Thema „Rassismus in Kinderbüchern“ gegeben. Die **Bank gegen Rassismus und Ausgrenzung**, die vor unserer DÜNE steht, war Teil einer Führung. Die Musiker*innen der Rock- und Pop-Werkstatt haben Musik gemacht und Autor*innen aus dem Wortkollektiv haben eigene Texte vorgelesen. Das LernLustBündnis hat sich in der Düne getroffen, um über das aktuelle Bildungssystem zu sprechen und gemeinsam zu überlegen, wie es bedürfnisorientierter und inklusiver werden kann.

Zusammenhalt durch Netzwerkarbeit – Inklusive Kulturarbeit in Lüneburg

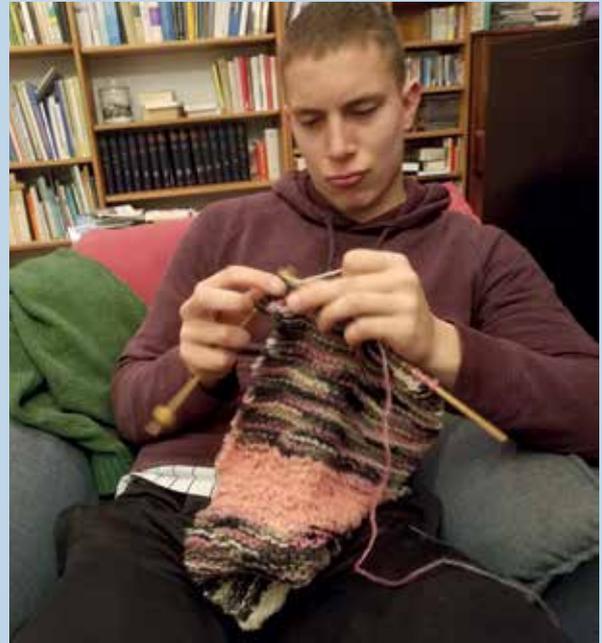
Uns ist es wichtig, die inklusive Arbeitsweise auch nach außen zu tragen. Wir möchten von anderen lernen und das weitergeben, was wir erarbeitet haben. Dabei ist die Beteiligung von Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe wichtig. Umso mehr freuen wir uns über unser starkes Netzwerk und neue Kooperationen. 2024 sind wir zusammen mit der Halle für Kunst eine Verbindung eingegangen. Der Lüneburger Kunstverein hat uns eingeladen, mitzudenken und die Kulturvermittlung inklusiver zu gestalten. Lebenshilfe-Mitarbeiter Morton Tartas, Wortkollektiv-Mitglied Lukas Kretschmer und DÜNE-Mitarbeiterin Jess Tartas leiten

in Zusammenarbeit mit der DÜNE inklusive Workshops und Führungen. Ziel ist es, Schwellenängste abzubauen und sogenannte Hochkultur erlebbar und mitgestaltbar zu machen. Denn Kunst ist für alle da.



Du magst Stricken? Oder Häkeln oder Sticken? Oder Du willst es lernen?

Komm in unsere **Strickgruppe!**
Mittwochs, alle 2 Wochen, 16–18 Uhr
in der DÜNE, Am Sande Lüneburg



Nachhaltigkeit und Handwerk – Handarbeit mit den Stricklieseln

Die Strickgruppe Stricklieseln traf sich schon in der DÜNE, da war sie noch nicht mal eröffnet. Voller Humor und Freundlichkeit saßen sie auf der Baustelle zwischen Farbeimern und Lebenshilfe-Mitarbeiter*innen und haben gestrickt. Als HäkelHektar – die Häkelgruppe für Klimaschutz und Walderhalt – fragten, ob sie dazu kommen können, haben die Stricklieseln sofort „Ja, klar!“ gesagt. Wer Lust hat, in einer inklusiven Strickgruppe zu lernen, anderen etwas beizubringen oder einfach gemütlich nebeneinander zu stricken, ist in der Gruppe genau richtig. Die Stricklieseln freuen sich über neue Mitglieder. Ob Anfänger*in oder Profi, alle sind willkommen.

Wusstet ihr, dass unser **Instagram-Auftritt** von verschiedenen Menschen gefüttert wird? Darum sieht es dort so bunt aus. Wir finden, die DÜNE darf auch digital die Vielfalt abbilden, die bei uns stattfindet. Schaut doch mal vorbei: [@duene_lg](https://www.instagram.com/duene_lg)

Jess Tartas
Leitung DÜNE

Bilderausstellung „Die Welt in meinen Augen“

Eine Reise in die Welt des Ausdrucks, präsentiert von den Künstler*innen der Malgruppen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und der DÜNE.

„Es sind kleine Welten von Menschen, die einfach so malen, es sind Bilder, die haben einen tiefen Ausdruck, es sind Bilder die sind zart, vielleicht etwas flach. Es sind exakte Ausarbeitungen von Vorbildern und es sind einfach so los Kritzeleien, die sich oft als was ganz fantastisches später rauskristallisieren. Die Bilder zeigen die Welten der Künstler*innen, aber sie zeigen auch unsere Welten, denn die Vielfalt der Bilder spiegelt sich in unserer Gesellschaft wieder, und das ist ein echter Reichtum, den wir hier haben, und es ist schön, dass diese Welten hier gezeigt werden können.“
Bernd Plake, Leiter Malgruppen der Lebenshilfe

Am 14. März fand die Eröffnung der Bilderausstellung in den Räumlichkeiten der Avacon statt. Ein voller Erfolg, bis auf den letzten Stehplatz besetzt. Mehrere Kaufabwicklungen fanden bereits bei der Eröffnung statt.

Nach der Begrüßung von Thomas Meyer (Bevollmächtigter der Avacon) und Florian Forster (Dezernent Bildung, Jugend, Soziales und Kultur der Hansestadt Lüneburg) haben die Kursleiter*innen sich vorgestellt. Die Gruppen der drei Kursleiter*innen haben sich jeweils unterschiedlichen Themen gewidmet.



Naturliebe – DÜNE-Kreativfluss-Gruppe mit Sarah Stroese



Ich & die Welt – Lebenshilfe-Malgruppen von Bernd Plake



Perspektivwechsel – DÜNE-Tieftaucher-Malgruppe mit Babette Worbs



Musikalisches Highlight des Abends war der stimmungsvolle Auftritt der Rock- und Pop-Werkstatt der DÜNE unter der Leitung von Sandra Kawka.

Ein großer Dank geht an die Avacon AG: für die Einladung und die Möglichkeit für die Künstler*innen der Malgruppen der DÜNE und die Werkstatt der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ihre Bilder zu präsentieren.

Bis Ende Juni haben Sie noch die Chance die Bilder innerhalb der Öffnungszeiten der Avacon anzuschauen.

Helen Hayes, Veranstaltungen und Leitung DÜNE



Projekt Quartiersmanagement endet zum 31.05.2024



Danke Aktion Mensch und danke Lebenshilfe Lüneburg-Harburg!

Liebe Leser*innen und Leser, ich möchte mit Euch auf die erfolgreiche Zeit als Quartiersmanager im Wohnprojekt Bunte Hanse zurückblicken und einen kurzen Ausblick geben, wie es im Wohnprojekt Bunte Hanse weitergeht. Vorab: Ich bin begeistert, wie sich das Wohnprojekt entwickelt hat und gleichermaßen stolz darauf, ein Teil davon zu sein – auch in Zukunft!

Mit dem Einzug der Mieter*innen in das Wohnhaus in der Lübecker Straße 46 im Jahr 2018 startete auch das Projekt Quartiersmanagement, welches insgesamt fünfeinhalb Jahre durch die Aktion Mensch gefördert wurde. Als Wohnprojektleiter und Quartiersmanager war ein Teil meiner Aufgabe, die individuellen Bedürfnisse der Mieter*innen zu berücksichtigen, Sie in Ihrer Persönlichkeit zu stärken und Sie dazu zu befähigen, selbstbestimmt zu leben.

Im Sinne eines breiten Inklusionsbegriffes wurde ich in meiner Funktion für das Projekt dazu aufgefordert, das Thema Inklusion in den Stadtteil Hanseviertel und die Hansestadt Lüneburg zu transportieren. Benachteiligte Zielgruppen, aber vor Allem Menschen mit Behinderung sollten an allen Aktionen selbstverständlich teilhaben. Dafür musste die Stadtgesellschaft und die Fachöffentlichkeit für die Zielgruppe sensibilisiert werden. Es wurden vielfältige, inklusive und barrierefreie Aktionen organisiert, gemeinsam mit vielen Netzwerkpartner*innen, die ich heute als meine Arbeitskolleg*innen bezeichne, obwohl Sie „offiziell“ nicht zur Lebenshilfe gehören.

Die vielen unterschiedlichen Menschen, die ich während der Projektlaufzeit kennenlernen durfte, haben mir die Möglichkeit gegeben, meine Arbeit aus unterschiedlichen Perspektiven zu hinterfragen und zu optimieren. Die Kooperationen mit den vielen Akteur*innen und Netzwerkpartner*innen aus den Bereichen der Sozialwirtschaft, hatten großen Einfluss auf meine sozialraumorientierte Tätigkeit. Die wertvollen Erfahrungen und Kontakte können wir heute in die Lebenshilfe transportieren, sodass wir auch in Zukunft davon



profitieren werden. Das Netzwerk wurde um ein Vielfaches vergrößert, sodass das inklusive Wohnprojekt in der Hansestadt bekannt ist und die Nachfrage eines inklusiven Wohnangebotes wächst.

Über die Jahre sind im Wohnhaus und im Stadtteil viele Freundschaften entstanden. Das Wohnprojekt lebt von den wertschätzenden Begegnungen im Alltag. Nachbarschaftshilfe im Wohnprojekt Bunte Hanse war mal ein Ziel, heute ist es selbstverständlich.

Das Ende der Fördermittel bedeutet nicht, dass das Wohnprojekt stillstehen wird. Die Mieter*innen übernehmen Aufgaben, die dem sozialen Netzwerk im Hanseviertel erhalten bleiben. Die selbstverständliche gegenseitige Unterstützung und die vielfältigen Begegnungen in der Nachbarschaft, werden das Zusammenleben weiterhin bereichern. Unsere Haltung zum gemeinsamen Leben, unabhängig von Herkunft und oder Merkmalen, bleibt ein Selbstverständnis. Und ihr werdet natürlich weiterhin über die Kanäle der Lebenshilfe mit Neuem aus der Bunten Hanse informiert ...

Ich freue mich nun auf meine Aufgabe als Leitung der Abteilung Projekte/Sozialraumkoordinator und sage an ALLE die, die das Wohnprojekt Bunte Hanse und mich unterstützt haben, DANKE!

Tomek Ziolkowski



Wieder gut besucht: 120 Ehrenamtliche beim diesjährigen Ehrenamtsfrühstück



Einmal im Jahr laden gGmbH und Vereine gemeinsam zum Frühstück in die Kantine im Vrestorfer Weg ein, um richtig kräftig „DANKE“ zu sagen. Denn: Der Adventsbasar, der Chor „Happi kaps, die Begleitung bei Ausflügen, der gemeinsame Gang ins Fitness-Studio, das wöchentliche Spazieren, das gemeinsame Kekse backen und nicht zu vergessen: die vielen gestrickten Socken beim Adventsbasar ... all das und noch viel mehr würde ohne Ehrenamtliche nicht funktionieren.

Als besonderes Highlight für die Ehrenamtlichen hatte sich die Lebenshilfe in diesem Jahr überlegt, einen Musiker einzuladen. Oliver Scheidies und Gitarrist sorgten für gute Stimmung und fröhliches Mitsingen. Danke an alle Ehrenamtlichen und die beiden Musiker!

Britta Habenicht
Ehrenamtskordinatorin Stadt und LK Lüneburg



LÜNEBURGER WOCHEN GEGEN RASSISMUS FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT

... für Lüneburg

... für eine offene
Gesellschaft

Im März 2024 habe viele Institutionen, Vereine, einzeln Personen und Gruppen eingeladen zu Veranstaltungen und Aktionen gegen Rassismus und Ausgrenzung. Für alle Beteiligten geht es um ein klares Zeichen für eine positiver Veränderung unserer Gesellschaft.

Zwei dieser Veranstaltungen fanden in und vor der DÜNE statt: Die Omas gegen Rechts und die Antidiskriminierungsstelle Lüneburg (KADNON/ diversu e. V.) haben einen Workshop zum Thema „Rassismus in Kinderbüchern“ angeboten. Hier ging es drum, herauszufinden, wie wir rassistische Darstellungen in Kinderbüchern erkennen können.

Eine Woche später gab es eine Aktion der Geschichtswerkstatt Lüneburg zum Thema „Bänke gegen Rassismus“. An verschiedenen Orte im Stadtzentrum stehen gespendete Sitzbänke. Eine große Gruppe interessierter Bürger ist dem Aufruf gefolgt und hat einen Rundgang von Bank zu Bank gemacht. An jeder Bank gab es kurze



Lesungen. Direkt vor der DÜNE steht auch so eine Bank, gespendet vom Verein Lebenshilfe Lüneburg e. V.

Aktive Mitwirkende der DÜNE haben sich über die Einladung, sich an der Aktion zu beteiligen, sehr gefreut. Zuerst haben die Musiker der inklusiven Rock- und Pop-Werkstatt das Lied „Imagine“ von John Lennon gespielt und gesungen. Danach haben zwei Frauen, die regelmäßig am Wortkollektiv-Angebot der DÜNE teilnehmen, ihre selbstgeschriebenen Texte zum Thema Ausgrenzung vorgelesen. Zum Abschluss wurden die Musiker*innen gebeten, nochmal das Lied zu spielen und alle, die dabei waren, haben lautstark mitgesungen ...

„Imagine all the people, living life in peace, you may say I’m a dreamer, but I’m not the only one, I hope someday you’ll join us, and the world will live as one“!

Helen Hayes, Leitung DÜNE

AlIe-ALLE IN BEWEGUNG

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Bewegung macht Spaß!

Bewegung ist gut für die Gesundheit!

Bewegung geht alleine oder mit anderen zusammen!

- Du interessierst Dich für Sport und Bewegung?
- Du möchtest Bewegungs-Angebote kennenlernen (z.B. im Verein)?
- Du suchst Begleitung zu einem Bewegungs-Angebot?
- Du hast eine Idee für eine neue Sportgruppe oder Tanzgruppe oder...?



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail k.stoever@lhlh.org



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

www.lhlh.org

Das bringt Schwung in die Häuser: Neue Bewegungs-Angebote in den Wohnhäusern

Wo gibt es Musik, gute Laune und Sport gleichzeitig? In den neuen Bewegungsangeboten in den Wohnhäusern wird den Bewohner*innen Sport und Bewegung spielerisch nähergebracht. Möglich gemacht hat dies das Projekt AliBe (Alle in Bewegung). Das Projekt unterstützt Menschen mit Behinderungen dabei, mehr Sport und Bewegung zu machen.

So z. B. mittwochs vormittags in der Tagesstruktur im Wohnhaus Von-Dassel-Straße. Dort warten neun Senior*innen auf die Trainerin Christiane Frey. Die Musikpädagogin bringt jede Woche verschiedene Materialien mit: ob Schwungtuch, Tücher oder Bälle. Sie helfen dabei, dass Bewegung nicht zu einem anstrengenden Zwangs-Programm wird, sondern Spaß macht.

Heidi Wriede, Kollegin aus der Tagesstruktur sagt: „Wir sind total froh, dass wir jetzt auch hier vor Ort ein Angebot haben, mit dem die Menschen in Bewegung kommen. Und man merkt den Leuten an: Bewegung ist nicht nur gut für den Körper, sondern macht auch Spaß.“

Im Wohnhaus Embsen trainiert Günter Schadt schon seit letztem Jahr immer freitags. Im Sommer findet der Sport an der frischen Luft statt, bei schlechtem Wetter drinnen mit Sportmatten, die extra angeschafft wurden. Nadja Camps, Wohnhausleiterin in Embsen, betont, wie wichtig das Angebot ist: „Wir freuen uns riesig, dass Günter Schadt es schafft, Sport-Uninteressierte und -Interessierte jeden Freitag für den Sport zu begeistern. Selbst Bewohner*innen, die am Wochenende zu ihren Angehörigen fahren, starten erst nach der Bewegungsstunde ins Wochenende! Günter schafft es, jedem ein Lächeln bei der Bewegung zu entlocken und alles in Bewegung zu setzen. Besonders mit dem Einsatz von Musik ist die Begeisterung groß.“

Auch im Wohnhaus in Buchholz und im Wohnhaus Rabensteinstraße gibt es mittlerweile ein wöchentliches Bewegungsangebot. Denn Bewegung tut gut!

Finanziert werden die Trainer*innen im Rahmen des Projekts AliBe (= Alle in Bewegung). Wir sagen „Danke“ an Aktion Mensch, die das Projekt AliBe fördert!

Britta Habenicht und Karl-Heinrich Stöver, Projekt AliBe



Mit Spaß dabei – die Teilnehmenden im Wohnhaus Embsen
Fotograf: Günther Schadt

Ihr wollt auch mehr Sport und Bewegung?

Meldet Euch gern bei den Kolleg*innen vom Projekt AliBe:

Landkreis Harburg:

Karl-Heinrich Stöver

Mobil: 0 15 20 - 90 30 528

E-Mail: k.stoever@lhlh.org

Stadt und Landkreis Lüneburg:

Britta Habenicht

Mobil: 0 15 20 - 90 30 554

Mail: b.habenicht@lhlh.org

Bringt Schwung ins Wohnhaus: Das neue Bewegungsangebot im Wohnhaus Von-Dassel-Straße, Fotograf: Stefan Metzger-Frey



Neue Bewegungs-Angebote in den Wohnhäusern

(Übersetzung und Zusammenfassung in Einfache Sprache: Luisa Behr, Ehrenamtliche)

Es gibt neue Bewegungs-Angebote in den Wohnhäusern.

Trainer und Trainerinnen kommen in die Wohnhäuser. Sie machen gemeinsam mit den Bewohnern und Bewohnerinnen Sport. Dazu wird Musik gespielt.

Denn mit Musik bewegt man sich gerne. Es gibt auch Tücher und Bälle.

Damit kann man sich auch gut bewegen. Die Bewegungs-Angebote bringen viel Spaß!

Die Bewegungsangebote gehören zum Projekt AliBe.

Das ist eine Abkürzung und bedeutet: Alle in Bewegung!

Die Bewegungs-Angebote gibt es im Wohnhaus Von-Dassel-Straße,
im Wohnhaus Embsen, im Wohnhaus Buchholz und im Wohnhaus Rabensteinstraße.

Hast du Lust auf Bewegung und Sport?

Melde Dich bei Karl-Heinrich Stöver oder Britta Habenicht.

Die Reise nach München

(Text in Einfacher Sprache: Christiane Frey, Ehrenamtliche)

Peter aus Embsen fährt gerne auf die große Reise. Im April war er mit Christiane und Stefan als Begleitung in München. Christiane und Stefan sind Ehrenamtliche in der Lebenshilfe. Alle zusammen sind mit dem ICE gefahren. Und haben in der Jugendherberge gewohnt. In München waren die drei im Zoo. Und bei den Oldtimern und den Flugzeugen. Und im Schloss. Und im Museum mit berühmten Bildern.

Sie haben eine Stadtrundfahrt mit der Straßenbahn gemacht.

Und sogar eine große Schifffahrt auf dem Starnberger See.

München ist eine sehr große und sehr schöne Stadt.

Peter und alle drei fanden: Das war eine tolle Reise!



Ehrenamt

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Sie möchten ehrenamtlich aktiv werden?
Sie suchen Ehrenamtliche?**



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail pzp-k.stoever@lhlh.org

www.lhlh.org

 *Mehr als man denkt!*
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Wir danken allen Spendern!

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg freut sich über kleine und große Spenden. Aus Spenden werden Anschaffungen oder Unternehmungen finanziert, die mit den Mitteln der gesetzlich geregelten Grundversorgung nicht oder nicht in dem Maße möglich wären. Auch bei der Schaffung neuer Einrichtungen und Dienste müssen in erheblichem Maße Eigen-

mittel bereitgestellt werden. Exemplarisch führen wir an dieser Stelle Spender*innen auf. Wir möchten aber ausdrücklich **allen Spender*innen** herzlich danken, denn es sind weitaus mehr.

Inge Seiler-Päpper
Geschäftsführerin



Uhrmacher Industriefahrzeuge KG

Die Firma Uhrmacher Industriefahrzeuge KG bat anlässlich ihres 50-jährigen Firmenjubiläums um Spenden für einen guten Zweck. Wir freuen uns sehr, dass sich die Familie Uhrmacher die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg als Spendenziel ausgesucht hat.

Alexander Uhrmacher trat im Dezember 2023 die „Reise“ nach Lüneburg für die Spendenübergabe von 2.500 Euro an. Wir sagen herzlichen Dank!

Holzpfard von Amazon

Nachdem im April 2022 Mitarbeitende von Amazon bei ihrem ehrenamtlichen Firmenengagement das alte treue, aber kaputte Holzpfard entsorgen mussten, haben sie nun für ein Neues gesorgt. Eine Spende macht es möglich, dass die Mobilen Assistenzdienste in Winsen ein neues Holzpfard aufstellen konnten. Vielen lieben Dank an die Mitarbeitenden von Amazon, die sich geschlossen für die Spende eingesetzt haben.



Niklas freut sich, dass er endlich wieder fest im Sattel sitzt.

Spenden für das Tandem des Wohnhauses Rabensteinstraße

- 300 Euro Spende von HB Fuller für die Teil-Finanzierung von Beinstützen
- 1.500 Euro Spende von Coca-Cola Lüneburg an die Stiftung für die Finanzierung der Versicherung
- kostenlose Wartung durch Reha-OT Lüneburg

Weitere Sachspenden

- Getränke Spenden von Coca-Cola (u. a. für den Firmenlauf und für die DÜNE)
- Firma Baden & Meyer aus Jesteburg: kostenlose Reinigung der Dixi-Toilette der Lebenshilfe auf dem Pferdeschutzhof Seelengefährten e.V.

Sparkasse Lüneburg: Insektenhotels für den BBB

Der Berufsbildungsbereich (BBB) der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg möchte die Nachbarschaft klimafreundlicher machen! Dafür sollen zwei Insektenhotels gebaut werden, die die unterschiedlichsten Insekten ansprechen sollen.

Wir freuen uns sehr, dass die Sparkasse Lüneburg das Projekt inklusive Kauf von Samen und Stauden für einen Blühstreifen neben den Insektenhotels mit einer Spende in Höhe von 1.800 Euro aus dem Spendentopf „Sparen und Gewinnen“ möglich macht.

OlenRock

Georg Gaisler, Schauspieler und Sänger, hat Freunde und Familie anlässlich seines 24. Geburtstages Anfang des Jahres zu einem Wohnzimmerkonzert eingeladen. Aufgetreten ist die Pop-Rock Band „OlenRock“. Auf der Feier wurde Geld gesammelt und es kamen unglaubliche 775 Euro zusammen, die Herr Gaisler nun gemeinsam mit der Band der Lebenshilfe spendet. Bei der Übergabe hat Herr Gaisler spontan noch 2,00 € draufgelegt, um auf 777 Euro aufzurunden. Die Zahl gefiel ihm einfach besser, unwissend über die besondere Bedeutung der Zahl 777. - Die „Engelszahl“ 777, bekannt aus der esoterischen und spirituellen Glaubenswelt, steht für den Glauben, dass zwei unterschiedliche Menschen Teil einer gemeinsamen Seele sein können. Treffen sich diese beiden Menschen, entsteht eine tiefgreifende, lebensverändernde und intensive Verbindung.

Auf Wunsch von Georg Gaisler und der Band OlenRock soll das Geld zweckgebunden Menschen mit Behinderung zugutekommen. Es wird für die Jubiläumsfeierlichkeiten verwendet, die in 2024 anlässlich des 50- und 60-jährigen Bestehens der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg stattfinden.

V. l. n. r.: Daniela Lohrey (Lebenshilfe, Außenarbeitsgruppen), Olaf Behnke, Inna Schelle, Vitalij Olenberg (Bandleiter OlenRock), Katja Zobel (Lebenshilfe Bereichsleiterin WfbM) und Georg Gaisler. Zwei weitere Bandmitglieder konnten bei der Übergabe nicht dabei sein.



Ein herzliches Dankeschön für die großzügige Spende an Georg Gaisler, die Band OlenRock und alle Gästen der Feier! Wir freuen uns riesig über diese tolle Initiative!



Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Auf dem Weg zur Inklusion

individuell • lebendig • liebevoll

- » Mobile Frühförderung
- » Integrative Krippen
- » Integrative Kindertagesstätten
- » Heilpädagogische Gruppen
- » Sprachheilgruppen

Jeder Mensch hat persönliche Vorlieben und Abneigungen, Stärken und Schwächen. Wir bieten Raum dafür.

Info: www.lhlh.org
Kontakt: kitas@lhlh.org
fruehfoerderung@lhlh.org

Wir nehmen Abschied von



Petra Seichter

geboren am 5. September 1958 • verstorben am 22. Oktober 2023

Frau Seichter arbeitete nahezu 30 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg und wohnte 38 Jahre in unserem Wohnbereich. Zuletzt wurde sie von der Ambulanten Betreuung begleitet.

Manfred Weber

geboren am 20. Juni 1957 • verstorben am 28. Oktober 2023

Herr Weber arbeitete viele Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Tostedt und wurde seit 17 Jahren durch unsere ambulante Betreuung unterstützt.



Erika Franzke

geboren am 14. Mai 1968 • verstorben am 20. Dezember 2023

Frau Franzke arbeitete nahezu acht Jahre in unserem Familienentlastenden Dienst.

Antje Lange

geboren am 18. Mai 1965 • verstorben am 22. Dezember 2023

Frau Lange arbeitete über 20 Jahre in unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, seit 2000 in der Mechatronik. Sie lebte viele Jahre im Wohngruppenverbund, ehe sie 2018 in unser Wohnprojekt „Bunte Hanse“ zog.



Gisela Brockmann

geboren am 7. August 1958 • verstorben am 3. Januar 2024

Frau Brockmann arbeitete über 16 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und wurde seit zehn Jahren von der Ambulanten Betreuung begleitet.

Annabelle Singh

geboren am 18. Juli 1977 • verstorben am 7. April 2024

Frau Singh arbeitete über 14 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), zuletzt in der Kfz-Abteilung. Ihr Engagement zeigte sie auch in Ihrer Position als Frauenbeauftragte der WfbM. Sie wohnte in unserem Wohnprojekt in der Bunten Hanse.





Veranstaltungen 2024

07.06.2024	Firmenlauf Lüneburg – Die LHLH ist inklusiv dabei!	18:00 Uhr	ADAC-Gelände Embsen
08.06.2024	Flohmarkt des Wohngruppenverbundes Lüneburg	10:00–15:00 Uhr	Bei der St. Johanniskirche, Lüneburg
29.06.2024	Jubiläumsfeier Tostedt – 60 Jahre Lebenshilfe Lüneburg-Harburg	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
05.07.2024	Jubiläumsfeier Lüneburg – 60 Jahre Lebenshilfe Lüneburg-Harburg	12:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg

15.07.2024–02.08.2024 **Betriebsschließung: Werkstätten + Kindertagesstätten**

24.08.2024	Jubiläumsfeier Winsen – 60 Jahre Lebenshilfe Lüneburg-Harburg	12:00–17:00 Uhr	FITZ und Tischlerei Winsen, Borsteler Grund 20–24, Winsen
16.10.2024	Erste-Hilfe-Kurs – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00–16:00 Uhr	wird noch bekanntgegeben
22.10.2024	Festakt – 60 Jahre Lebenshilfe Lüneburg e. V. und 50 Jahre LHLH gemeinnützige GmbH	18:30–22:00 Uhr	Kulturforum Gut Wienebüttel, Gut Wienebüttel 2, Lüneburg
25.10.2024– 27.10.2024 (durchgehend)	50 Stunden Tanzmarathon: 50-jähriges Jubiläum Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH	14 Uhr (Freitag) bis 16 Uhr (Sonntag)	Wasserturm, Lüneburg
30.11.2024	Adventsbasar – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
30.11.2024	Adventsbasar – WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
10.12.2024	Adventskonzert – St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00–15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

Jubiläen 2024



25 Jahre	Integrativer Kindergarten Fantasio
30 Jahre	Mobile Assistenzdienste (FeD) Tostedt
50 Jahre	Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
60 Jahre	Lebenshilfe Lüneburg e. V.





#ECHT SEIN

**JETZT
ANMELDEN**

04131 1566-0
info@vhslg.de

vhs  Volkshochschule
REGION Lüneburg

Haagestraße 4 • 21335 Lüneburg • www.vhslg.de

